



VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN
IN DEUTSCHLAND · BAND XXXII

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN
IN DEUTSCHLAND

IM EINVERNEHMEN MIT DER
DEUTSCHEN MORGENLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT
HERAUSGEGEBEN VON
WOLFGANG VOIGT



BAND XXXII
KLAUS WENK
LAOTISCHE HANDSCHRIFTEN



FRANZ STEINER VERLAG GMBH • WIESBADEN

1975

LAOTISCHE HANDSCHRIFTEN

BESCHRIEBEN VON

KLAUS WENK

MIT 226 ABBILDUNGEN



FRANZ STEINER VERLAG GMBH · WIESBADEN

1975

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Wenk, Klaus

Laotische Handschriften.

(Verzeichnis der orientalischen Handschriften in
Deutschland; Bd. 32)

ISBN 3-515-02212-0

*

**Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutsch-
land**

im Einvernehmen mit d. Dt. Morgenländ. Ges. hrsg.
von Wolfgang Voigt.

NE: Voigt, Wolfgang [Hrsg.]

Bd. 32. → Wenk, Klaus: Laotische Handschriften

4° 86534 c. OLS
32

Alle Rechte vorbehalten.

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es auch nicht gestattet, das Werk oder einzelne Teile
daraus nachzudrucken oder auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie usw.) zu vervielfältigen.
Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft. © 1975 by Franz Steiner Verlag
GmbH, Wiesbaden. Satz u. Druck: Rheingold-Druckerei, Mainz · Einband: A. Hiort, Wiesbaden
Printed in Germany

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	7
BESCHREIBUNGEN	
1. Zum Vinayapitaka (mit 1–22)	11
2. Zu Suttapitaka 2–4 (mit 23–35)	18
3. Zu Suttapitaka 5, Khuddakanikāya 10, Jātakatthavannanā (mit 36–90)	22
4. Zum Abhidhammapitaka (mit 91–108)	44
5. Pāt mūn sī phan khan nebst Nangsū lem lūong (mit 109–126)	49
6. Ānisang (mit 127–139)	55
7. Unhassavijaya (mit 140–146)	60
8. Phrā Mālai (mit 147–151)	63
9. Einzelne Erzählungen, Suttas, apokryphe Jātakas (mit 152–164)	65
10. Varia. Buddhistisches und Nicht-Buddhistisches (mit 165–185)	70
 ABBILDUNGEN	 79
 REGISTER	
A. Titelregister	117
B. Jahresangaben der Handschriften	120
C. Register über die Schriftarten und die sprachlich nicht-laotischen Handschriften mit Pāli oder Kambodjanisch zu den Textangaben	121
D. Bibliographische Angaben zu den Literaturhinweisen und zu den bibliographischen Termini bei den Handschriftenbeschreibungen	122
E. Bibliothekssignaturen	124

EINLEITUNG

Der Begriff „laotisch“, der hier im Zusammenhang mit „Handschriften“ benutzt wird, bedarf einer Erläuterung. Keinesfalls werden damit Handschriften bezeichnet, die notwendigerweise aus den Gebieten stammen, die heute im Königreich Laos zusammengefaßt sind. Das laotische Kultur- und Sprachgebiet umfaßt auch weite Teile Nord- und Ostthailands, die erst im Zuge der unter äußerem, westlichem Druck stattfindenden Grenzziehung um die Jahrhundertwende endgültig in das thailändische Staatsgebiet integriert wurde. Ein Teil der hier beschriebenen Handschriften kann aus dem Gebiet jenseits, d. h. nördlich und östlich des Mā Khōng stammen, der größere Teil hat jedoch mit Sicherheit seinen Ursprung in den Provinzen des heutigen Thailand.

In Zentralthailand ist die Faltblatthandschrift (*samut thai*) aus festem, pappartigem Papier die Regel, im laotischen Kulturraum die Palmblatthandschrift (*bai lān*). Sämtliche hier beschriebenen Handschriften gehören dieser Gattung an. Die Methode ihrer Herstellung und der Beschriftung des Materials ist bereits anderen Ortes beschrieben worden, so daß darauf verwiesen werden kann¹.

Weitere Erklärungen zur äußeren Gestaltung der Handschriften finden sich am Schluß des Werkes (unten s. D b).

Das Gros der Texte ist in der *akṣṇ lūn yūon* genannten Schrift abgefaßt. Bis auf achtzehn Handschriften in Pali und eine in Kambodjanisch liegt ihnen die *thai yūon* genannte Sprache zugrunde, die ein Zweig aus der verbreiteten Familie der Thai-Sprachen ist.

Schon das Inhaltsverzeichnis zeigt, daß der weitaus größte Teil der hier beschriebenen Handschriften buddhistische Texte beinhaltet. Dies ist ein ungefähres Abbild des Gesamtbestandes aller laotischen Handschriften. Diese rein numerische Auswertung gibt uns bereits eine wesentliche Kunde über die Gesellschaft und Kultur des alten Laos'. Besonderes Interesse beanspruchen jedoch die wenigen nichtbuddhistischen Texte: die Gebete zu den einstigen animistischen Gottheiten, die Herbeirufung Ihres Segens. Unter der dünnen Patina des Buddhismus gelangen wir hier zu den kulturellen Anfangsgründen der Thai und Laoten. Leider sind nur wenige solcher Texte überliefert. Bei einzelnen der hier beschriebenen nicht-kanonischen Texte scheint es sich um Rarissima, wenn nicht gar Unica zu handeln².

¹ MONTGOMERY SCHUYLER: *Notes on the making of palm-leaf manuscripts in Siam* (Journal of the American Oriental Society 29.1908, S. 281–283); K. REGAMEY: *Manuscrits sur feuilles de palmier* (Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums in Bern 28.1948, S. 3ff.); G. COEDÈS: *The Vajirañāna National Library* (Bangkok 1924), S. 15ff.

² Es sei hier vor allem auf die Texte in 183 hingewiesen. Diese sind weder in der Nationalbibliothek in Bangkok vorhanden, noch werden sie in den bisher erschienenen, relativ erschöpfenden Katalogen laotischer Handschriften erwähnt.

Einleitung

Ein Problem für sich sind die laotischen Fassungen der kanonischen Texte. Es ist kaum möglich, bei der überwiegenden Anzahl von ihnen von „Übersetzungen“ zu reden – verglichen mit dem Palitext. Über große und kleine Ungenauigkeiten geht die Skala bis zur Paraphrasierung und Nacherzählung, besonders bei den Jātakas. Letztere spielen dort die Rolle einer Art volkstümlicher Erbauungsliteratur, und der eigentlich kanonische Teil der Erzählung, die Gāthās, gehen in dem meistens phantastisch-wunderbaren Handlungsablauf unter. Sie sind denn auch im laotischen Text, wenn überhaupt, nur in Prosafassung wiedergegeben.

Nur wenig ist bislang über die laotische Literatur – diese im weitesten Sinne verstanden – bekannt und veröffentlicht worden. Grundlegend ist noch immer FINOTS Bestandsaufnahme der königlichen Bibliothek in Lūong Phrā Bāng (*Recherches sur la littérature laotienne*)³. Ohne diese Arbeit hätte im vorliegenden Katalog manche Frage unentschieden bleiben müssen. Einige Ergänzungen zu den Angaben Finots findet man in Coedès' Katalog der Kopenhagener Lāo-Handschriften. Eine reine Titelliste von 526 kanonischen buddhistischen Texten aus der Bibliothek der Hauptstadt Vientiane brachte im Jahre 1960 Thāo Kēn heraus⁴.

Der vorliegende Katalog der in Deutschland befindlichen Lāo-Handschriften hält sich methodisch in der Mitte zwischen dem FINOTS und dem COEDÈS', zwischen der reinen Titelangabe jenes⁵ und der liebevoll episch-breiten Beschreibung COEDÈS'. Dieser Methode liegt die Meinung des Unterzeichneten zugrunde, daß ein Handschriftenkatalog nichts als ein Hilfsmittel für den Fachmann ist. Er soll nicht Selbstzweck sein, Ersatz für eine Literaturgeschichte, wohl aber ggf. Anregung für eine solche.

Statt der transkribierten Wiedergabe der Anfangs- oder Schlußzeilen eines Textes oder des Kolophons, die dem Bibliothekar – mangels Kenntnis des Laotischen – in der Regel zur Identifizierung der Handschrift nicht von Nutzen sein kann, dem fachlich Interessierten außer der Formalie wenig sagt, wird das originale Schriftbild reproduziert, das beiden Gruppen von Interessierten dienstvoller ist. Soweit eine Handschrift oder ein Faszikel mit einer Überschrift versehen ist, wurde diese, andernfalls die erste Seite des Textes reproduziert. Abgewichen wurde von diesem Schema in den Fällen, in denen schlechte Lesbarkeit der Überschrift es angeraten sein ließ, statt ihrer die erste Textseite wiederzugeben.

Die Umschrift der laotischen Termini und Titel richtet sich nach den für das Thai geltenden Regeln⁶. Dies hat sich heute weitgehend international durchgesetzt. Das Pālī wird in der international üblichen Transkription wiedergegeben.

Wertvolle Hilfe bei der Identifizierung der Handschriften leistete Herr Čampa Yūōngcharōn von der Nationalbibliothek in Bangkok. Besonders zu danken habe ich jedoch Herrn K. Janert, Köln, für die Durchsicht des vorliegenden Textes.

Pinneberg, 1974

Klaus Wenk

³ Neudruck nur des Katalogteiles unter dem Titel: *Catalogue des manuscrits de la littérature du Laos*, recueillie par Thao Kéne (Ministère de l'éducation nationale, Comité littéraire Lao, [Vientiane] 1958). 48 S. [Mschr.]

⁴ *Banchī rāichī nansū wannākhādi lāo wiengčan* – *Catalogue des manuscrits de la littérature Lāo*, Vientiane, Kōm wannākhādi Lāo, (Vientiane 1960).

⁵ Wobei jedoch darauf hinzuweisen ist, daß der 40-seitigen „Liste générale des manuscrits laotiens“ eine etwa 130-seitige allgemeine Abhandlung über die laotische Literatur vorausgeht.

⁶ *Journal of the Siam Society*, (Bangkok), vol. XXXIII, 1 (1941), S. 49 ff.

BESCHREIBUNGEN

1. ZUM VINAYAPIṬAKA (mit 1–22)

1 **Ms.or.fol. 3278.** Staatsbibliothek, Berlin

Zur Beschreibung der Handschrift bei **28**.

Partie 4:

Vinayapiṭaka 1, Suttavibhaṅga 1, Pārājika 2, Dutiyapārājika 1, Sikkhāpada
(= Vin.1.1,2,1).

Anfang der Handschrift s. Abb. 1.

Zum Text Vinayapiṭaka ed. H. OLDENBERG (PTS) 3.1881/1964, S. 41–45; Samanta-
pāsādikā Vinayaṭṭhakathā ed. J. TAKAKUSU and M. NAGAI (PTS) 2.1927/1969, S. 285–
392.

2 **Ms.or.fol. 3274.** Staatsbibliothek, Berlin

Zur Beschreibung der Handschrift bei **105**.

Partie 3:

Vinayapiṭaka 1, Suttavibhaṅga 1, Pārājika 2, Dutiyapārājika 1, Sikkhāpada
(= Vin.1.1,2,1).

Anfang der Handschrift s. Abb. 2.

Zum Text bei **1**.

3 **I.C. 36.415.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

38 Palmblätter (davon 5 leer) mit rot-goldenem Schnitt (*chabap long chāt*). 4,4 × 53,5 cm
4 Zeilen. Schrift: *aksṣṇ lāu yūon*.

Vinayapiṭaka 1, Suttavibhaṅga 1, Pārājika 2, Dutiyapārājika 1, Sikkhāpada
(= Vin.1.1,2,1). *Phūk nūng. 1.*

Anfang der Handschrift s. Abb. 3.
Zum Text bei 1.

4 Ms.or.fol. 3276. Staatsbibliothek, Berlin

Zur Beschreibung der Handschrift bei 89.

Partie 5:

Vinayapīṭaka 1, Suttavibhaṅga 1, Pārājika 2, Dutiyapārājika 1, Sikkhāpada
(= Vin.1,1,2,1). Kurzfassung (*sankhēp*).

Anfang der Handschrift s. Abb. 4.
Zum Text bei 1.

5 I.C. 36.405. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

30 Palmblätter (davon 3 leer) mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lṅg chāt*). 5,5 × 56,5 cm.
5 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*. – Kopie von Č.S. 1210 (1848–49) gemäß dem Kolophon.

Vinayapīṭaka 1, Suttavibhaṅga 1, Pārājika 2, Dutiyapārājika 1, Sikkhāpada
(= Vin.1,1,2,1). **Phūk ṣṅg. 2.** Kurzfassung (*sankhēp*).

Anfang der Handschrift s. Abb. 5.
Zum Text bei 1.

6 I.C. 26.312. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei 127.

Partie 5:

Vinayapīṭaka 1, Suttavibhaṅga 1, Pārājika 2, Dutiyapārājika 1, Sikkhāpada
(= Vin.1,1,2,1). **Phūk ṣṅg. 2.** Kurzfassung (*sankhēp*).

Anfang der Handschrift s. Abb. 6.
Zum Text bei 1.

7 I.C. 26.313. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Korpus von Palmblatthandschriften mit den Partien 1–5 mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lṅg chāt*). 4,5 × 52 cm. 5 Zeilen. Schrift in Partie 1–3: *akṣṇ lāu yūon*; in 4–5: *akṣṇ lāu*. Partie 1 mit 31 Blättern (davon 4 leer), 2 mit 24 (3 leer), 3 mit 32 (4 leer), 4 mit 16 (2 leer), 5 mit 24 (6 leer). – Kopie von Č.S. 1189 (1827–28) gemäß Kolophon in 1–5.

Partie 1:

Vinayaṭṭaka 1, Suttavibhaṅga 1, Pārājika 2, Dutiyapārājika 1, Sikkhāpada
(= Vin.1,1,2,1). **Phūk song. 2.** Kurzfassung (*sankhēp*).

Anfang der Handschrift s. Abb. 7.

Zum Text bei 1.

Es folgen: Partie 2: Suttapiṭaka 2, Majjhimanikāya 3, Uparipannāsa 4, Vibhaṅga-vagga 12, Dakkhināvibhaṅgasutta (25); Partie 3: Zu Abhidhammapiṭaka 1, Dhammasaṅgani, Teil 1 (92); Partie 4: Ānisaṅg sāṅg phrā traipitaka thang sām (129); Partie 5: Anulokasāsana (178).

8 **Ms.or.fol. 3271.** Staatsbibliothek, Berlin

Zur Beschreibung der Handschrift bei 103.

Partie 2:

Vinayaṭṭaka 1, Suttavibhaṅga 1, Pārājika 2, Dutiyapārājika 1, Sikkhāpada
(= Vin.1,1,2,1). **Phūk song. 2.** Kurzfassung (*sankhēp*).

Anfang der Handschrift s. Abb. 8.

Zum Text bei 1.

9 **Ms.or.fol. 3273.** Staatsbibliothek, Berlin

Zur Beschreibung der Handschrift bei 131.

Partie 3:

Vinayaṭṭaka 1, Suttavibhaṅga 1, Pārājika 2, Dutiyapārājika 1, Sikkhāpada
(= Vin.1,1,2,1). Kurzfassung (*sankhēp*). **Phūk song. 2.**

Anfang der Handschrift s. Abb. 9.

Zum Text bei 1.

10 **A. 107.16.** Überseemuseum, Bremen

14 Palmblätter (davon 1 leer). 4,8 × 36,6 cm. 4 Zeilen. Schrift: *aksqn lāu yūon*.

Vinayaṭṭaka 1, Suttavibhaṅga 1, Pārājika 2, Dutiyapārājika 1, Sikkhāpada
(= Vin.1,1,2,1, Auszug). Mit Samantapāsādikā Vinayaṭṭhakathā und einer Tikā zu „Avahārasutta“ (oder „Pañcavīsati-avahārasutta“, *Rūōng awāhan yī sip hā*).

Anfang der Handschrift s. Abb. 10.

Über die 25 Arten von Diebstählen. Fragment nach Samantapāsādikā Vinayatthakathā ed. J. TAKAKUSU and M. NAGAI (PTS) 2.1927/1969, S. 303, Zeile 31 bis S. 304, Zeile 34. (Zum Text auch Vinayapitaka ed. H. OLDENBERG (PTS) 5.1883/1964, S. 129, Zeile 17: pañca avahārā usw., sowie COEDÈS, S. 18.)

11 I.C. 36.399. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Korpus von Palmblatthandschriften mit den Partien 1–6, etwa 5×56,5 cm (nur 1 mit 5×51,5 cm und 2 mit 4,5×53,5 cm) in 4 Zeilen (nur 3 in 5); Schrift: *akṣṇ lāu yūon* (nur 3 in *akṣṇ khom*). Partie 1 mit 3 Blättern, 2 mit 1, 3 mit 6, 4 mit 1, 5 mit 4, 6 mit 9.

Partie 1:

Zu Vinayapitaka 1, Suttavibhaṅga 1: Über Pārājika 1–4. Unvollständig.

Anfang der Handschrift s. Abb. 11.

Zum Text bei 1.

Es folgen: Partie 2: Ānisang fang thamapitaka, unvollständig (136); Partie 3: Sirikumān, in Kambodjanisch, unvollständig (156); Partie 4: Suttapitaka 2, Majjhimanikāya 1, Mūlappannāsa 2, Sihanādavagga 8, im Madhupindikasutta, unvollständig (23); Partie 5: Sūot mon cet tamnān, unvollständig (169); Partie 6: Ānisang banphachā upasombot, unvollständig (139).

12 I.C. 36.358. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

21 Palmblätter mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lṅg chāt*). 4,5×55 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*.

Vinayapitaka. – Pātimokkha. In Pāli.

Anfang der Handschrift s. Abb. 12.

Die 227 Artikel, entsprechend etwa der Ausgabe (Bhikkhupātimokkha): *The Pātimokkha, 227 fundamental rules of a bhikkhu*, transl. by Ven. NANAMOLI THERA, Bangkok 1966. Zum Text ferner FINOT S. 52, COEDÈS S. 16f., WELLS S. 151.

13 Offene Signatur (O.S.), als Nr. 34. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

26 Palmblätter (davon 4 leer) mit goldenem Schnitt (*chabap thṅg thūp*) zwischen schwarz lackierten Deckhölzern mit goldfarbenen Blütenornamenten. 5,7×57,5 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*. – Kopie von C.S. 1226 (1864–65) gemäß dem Kolophon.

Vinayapitaka. – Kammavācā: Upasampadā, Kathina, Simā. In Pāli.

Anfang der Handschrift s. Abb. 13.

Zum Text auch 14-22; Vinayapiṭaka 2, Khandha 2, Cullavagga 3, 1-3 (= Vin. 2,2,3,1-3) ed. H. OLDENBERG (PTS) 2.1880/1964, S. 38-41; FINOT S. 52; COEDÈS S. 4ff. mit Literatur (u. a. die Thai-Ausgabe in vol. 3 von: Winayamukha von Somdet Prā Mahāsamana Čau Krom Phráyā Wachirayān Warorasa, 13. Auflage, Bangkok 2495/1952); ferner WELLS: Thai Buddhism S. 135 und S. 141; BODE: Pali Literature of Burma S. 6f.; H. HÄRTEL: Karmavācānā (Sanskrittexte aus den Turfanfunden 3 = Deutsche Akad. d. Wiss. zu Berlin, Inst. f. Orientf. 30.1956), S. 7ff. und S. 165 (Literaturverzeichnis).

14 I.C. 36.356. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

24 Palmblätter mit goldenem Schnitt (*chabap thong thūp*) zwischen rot lackierten und mit goldenen Blütenornamenten versehenen Deckhölzern mit einseitig vergoldetem und beschriftetem Anhänger (*chalāk*). 5,5 × 60,5 cm. 5 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*. – Kopie von Č.S. 1158 (1796 97) gemäß dem Kolophon.

Vinayapiṭaka. – Kammavācā: Upasampadā, Kaṭhina, Sīmā. In Pāli.

Anfang der Handschrift s. Abb. 14.

Zum Text bei 13.

15 I.C. 16.496. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

22 Palmblätter (davon 5 leer) mit goldenem Schnitt (*chabap thong thūp*) zwischen schwarz lackierten Deckhölzern mit goldfarbenen Ornamenten. 5,3 × 58 cm. 5 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*.

Vinayapiṭaka. – Kammavācā: Upasampadā, Sīmā, Kaṭhina. In Pāli.

Anfang der Handschrift s. Abb. 15.

Zum Text bei 13.

16 I.C. 16.496, Nr. 28. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

27 Palmblätter mit goldenem Schnitt (*chabap thong thūp*). 5,5 × 53,5 cm. 5 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*.

Vinayapiṭaka. – Kammavācā: Upasampadā, Sīmā, Kaṭhina. In Pāli.

Anfang der Handschrift s. Abb. 16.

Zum Text bei 13.

17 **I.C. 16.496, Nr. 13.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

19 Palmblätter (davon 2 leer) mit goldenem Schnitt (*chabap thong thüp*) zwischen schwarz lackierten und mit goldfarbenen Blütenornamenten versehenen Deckhölzern. 5,9×58,8 cm. 5 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*.

Vinayaṭṭaka. – Kammavācā: Upasampadā, Sīmā, Kaṭhina. In Pāli.

Anfang der Handschrift s. Abb. 17.

Zum Text bei 13.

18 **I.C. 16.495, Nr. 25.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

17 Palmblätter (davon 1 leer) mit goldenem Schnitt (*chabap thong thüp*) zwischen schwarz lackierten und mit goldfarbenen Blattornamenten sowie eingelegten farbigen Glasstückchen versehenen Deckhölzern. 6×59 cm, 5 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*.

Vinayaṭṭaka. – Kammavācā: Upasampadā, Sīmā, Kaṭhina. In Pāli.

Anfang der Handschrift s. Abb. 18.

Zum Text bei 13.

19 **I.C. 36.355.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

26 Palmblätter (davon 4 leer) mit goldenem Schnitt (*chabap thong thüp*) zwischen rot lackierten und mit goldfarbenen Blütenornamenten versehenen Deckhölzern mit langem (44 cm) Anhänger (*chalāk*). 5,5×59,7 cm. 5 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*. – Kopie von Č.S. 1164 (1802-03) gemäß Kolophon.

Vinayaṭṭaka. – Kammavācā: Upasampadā, Kaṭhina. In Pāli.

Anfang der Handschrift s. Abb. 19.

Zum Text bei 13.

20 **I.C. 36.361.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

18 Palmblätter mit goldenem Schnitt (*chabap thong thüp*) zwischen vergoldeten Deckhölzern. 5×58 cm. 5 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*. – Kopie von Č.S. 1226 (1864-65) gemäß dem Kolophon.

Vinayaṭṭaka. – Kammavācā: Upasampadā, Kaṭhina. In Pāli.

Anfang der Handschrift s. Abb. 20.

Zum Text bei 13.

21 **I.C. 36.364.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

45 Palmblätter (davon 4 leer) mit goldenem Schnitt (*chabap thong thüp*) zwischen rot lackierten Deckhölzern mit goldfarbenen Blütenornamenten. 5,7 × 56,8 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akson lāu yūon*. – Kopie von Č.S. 1224 (1862–63) gemäß dem Kolophon.

Vinayapitaka. – Kammavācā: Upasampadā. In Pāli.

Anfang der Handschrift s. Abb. 21.

Zum Text bei 13.

22 **I.C. 16.495, Nr. 3.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

17 Palmblätter mit goldenem Schnitt (*chabap thong thüp*) zwischen rot lackierten Deckhölzern mit goldfarbenen Blütenornamenten. 6 × 59 cm. 5 Zeilen. Schrift: *akson lāu yūon*.

Vinayapitaka. – Kammavācā: Upasampadā. In Pāli.

Anfang der Handschrift s. Abb. 22.

Zum Text bei 13.

2. ZU SUTTAPIṬAKA 2–4 (mit 23–35)

23 **I.C. 36.399.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei **11**.

Partie 4:

Suttapiṭaka 2, Majjhimanikāya 1, Mūlappaṇṇāsa 2, Sihanādavagga 8, im Madhupiṇḍikasutta (= SP.2.1.2,8, oder: 18). Unvollständig.

Kaccānda erklärt die Predigt Buddhas über die „zehn Kräfte“.

Anfang der Handschrift s. Abb. 23.

Zum Text Majjhimanikāya ed. V. TRENCKNER (PTS) 1.1888/1964. S. 108ff.

24 **I.C. 36.386.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

26 Palmblätter (davon 1 leer) mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lōng chāt*). 5,5 × 57 cm. 5 Zeilen. Schrift: *aksən lāu yūon*.

Suttapiṭaka 2, Majjhimanikāya 3, Uparipaṇṇāsa 4, Vibhaṅgavagga 12, Dakkhiṇāvibhaṅgasutta (= SP.2,3,4,12, oder: 142). In Pāli.

Anfang der Handschrift s. Abb. 24.

Nr. 142 in Majjhimanikāya ed. R. CHALMERS (PTS) 3.1899/1960, S. 253–257. Zum Text auch COEDÈS S. 21.

25 **I.C. 26.313.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei **7**.

Partie 2:

Suttapiṭaka 2, Majjhimanikāya 3, Uparipaṇṇāsa 4, Vibhaṅgavagga 12, Dakkhiṇāvibhaṅgasutta (= SP.2,3,4,12).

Anfang der Handschrift s. Abb. 25.

Zum Text bei 24.

26 **Ms.or.fol. 3276.** Staatsbibliothek, Berlin

Zur Beschreibung der Handschrift bei 89.

Partie 3:

Suttapitaka 2, Majjhimanikāya 3, Uparipannāsa 4, Vibhaṅgavagga 12, Dakkhiṇāvibhaṅgasutta (= SP.2,3,4,12).

Anfang der Handschrift s. Abb. 26.

Zum Text bei 24.

27 **Ms.or.fol. 3276.** Staatsbibliothek, Berlin

Zur Beschreibung der Handschrift bei 89.

Partie 4:

Suttapitaka 2, Majjhimanikāya 3, Uparipannāsa 4, Vibhaṅgavagga 12, Dakkhiṇāvibhaṅgasutta (= SP.2,3,4,12).

Anfang der Handschrift s. Abb. 27.

Zum Text bei 24.

28 **Ms.or.fol. 3278.** Staatsbibliothek, Berlin

Korpus von Palmblatthandschriften mit den Partien 1–4 mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lɔŋg chāt*). 4,5×43,2 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akson lāu yūon*. Partie 1 mit 34 Blättern, 2 mit 51, 3 mit 35, 4 mit 43. – Textsammlung wie 103, 105, 131.

Partie 1:

Suttapitaka 2, Majjhimanikāya 3, Uparipannāsa 4, Vibhaṅgavagga 12, Dakkhiṇāvibhaṅgasutta (= SP.2,3,4,12).

Anfang der Handschrift s. Abb. 28.

Zum Text bei 24.

Es folgen: Partie 2: Rūṅg phrā aphithamapitaka, 3 (106); Partie 3: Ānisang sāng phrā traipitaka, plā rōi (134); Partie 4: Vinayapitaka 1, Suttavibhanga 1, Pārājika 2, Dutiyapārājika 1, Sikkhāpada (1).

29 **Ms.or.fol. 3274.** Staatsbibliothek, Berlin

Zur Beschreibung der Handschrift bei **105**.

Partie 4:

Suttapiṭaka 2, Majjhimanikāya 3, Uparipaṇṇāsa 4, Vibhaṅgavagga 12, Dakkhiṇāvibhaṅgasutta (= SP.2,3,4,12), phūk ton. 1.

Anfang der Handschrift s. Abb. 29.

Zum Text bei **24**.

30 **Ms.or.fol. 3273.** Staatsbibliothek, Berlin

Zur Beschreibung der Handschrift bei **131**.

Partie 4:

Suttapiṭaka 2, Majjhimanikāya 3, Uparipaṇṇāsa 4, Vibhaṅgavagga 12, Dakkhiṇāvibhaṅgasutta (= SP.2,3,4,12), phūk ton. 1.

Anfang der Handschrift s. Abb. 30.

Zum Text bei **24**.

31 **Ms.or.fol. 3271.** Staatsbibliothek, Berlin

Zur Beschreibung der Handschrift bei **103**.

Partie 3:

Suttapiṭaka 2, Majjhimanikāya 3, Uparipaṇṇāsa 4, Vibhaṅgavagga 12, Dakkhiṇāvibhaṅgasutta (= SP.2,3,4,12), phūk ton. 1.

Anfang der Handschrift s. Abb. 31.

Zum Text bei **24**.

32 **I.C. 26.312.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei **127**.

Partie 4:

Suttapiṭaka 2, Majjhimanikāya 3, Uparipaṇṇāsa 4, Vibhaṅgavagga 12, Dakkhiṇāvibhaṅgasutta (= SP.2,3,4,12), phūk ton. 1.

Anfang der Handschrift s. Abb. 32.

Zum Text bei **24**.

33 **I.C. 36.357.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

17 Palmblätter mit rot-goldenem Schnitt (*chabap long chāt*). 5×35,5 cm. 5 Zeilen.
Schrift: *akṣaṇ lāu yūon*.

Suttapiṭaka 3, Saṃyuttanikāya 5, Mahāvagga 2, Bojjhaṅgasamyutta 2, Gilānavagga 4, Gilāna 1–4. (= SP.3,5,2,2,4,1–4, oder: in 46,14).

Anfang der Handschrift s. Abb. 33.

Zum Text Saṃyuttanikāya ed. L. FEER (PTS) 5.1898/1960, S. 79f.

34 **I.C. 26.312.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei 127.

Partie 2:

Suttapiṭaka 3, Saṃyuttanikāya 5, Mahāvagga 12, Saccasamyutta 2, Dhammacakkappavattanavagga (= SP.3,5,12,2, oder: 46,11). *plā rōi*.

Anfang der Handschrift s. Abb. 34.

Zum Text Saṃyuttanikāya ed. L. FEER (PTS) 5.1898/1960, S. 420 ff.; COEDÈS S. 26.

35 **I.C. 36.372.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei 140.

Partie 3:

Suttapiṭaka 4, Aṅguttaranikāya 4, Catukkanipāta 7, Pattakkammavagga 7, Ahindasutta (= SP.4,4,7,7, oder: 67). In Pāli.

Anfang der Handschrift s. Abb. 35.

Zum Text Aṅguttaranikāya ed. R. MORRIS (PTS) 2.1888/1955, S. 72f.

3. ZU SUTTAPIṬAKA 5,
KHUDDAKANIKĀYA 10, JĀTAKATTHAVAṆṆANĀ
(mit 36–90)

Laotische Übertragungen von Pāli-Jātakas, meist gekürzt und ungenau, Episodenreihenfolge und Unterteilungen in den Jātakas gelegentlich je Handschrift (oder Partie) anders als bei ed. V. FAUSBOELL, wonach die Jātakanummern, die Band- und Seitenangaben (letztere demgemäß jedoch öfters nur als ungefähre Anhalt): Hier also *J.351–375* (Jātakatthavaṇṇanā 5, Pañcanipāta) ed. FAUSBOELL 3.1883/1963, *J.538–547* (Jātakatthavaṇṇanā 22, Mahānipāta) ed. FAUSBOELL 6.1896/1964.

36 **Ms.or.fol. 3279.** Staatsbibliothek, Berlin

Korpus von Palmblatthandschriften in den Partien 1–8 mit 217 Blättern (25 Bl. bei 4, 26 bei 2 und 5–7, 27 bei 1 und 3, 34 bei 8) mit rot-goldenem Schnitt (*chabap long chāt*) zwischen Deckhölzern mit roter und goldener Randbemalung. 4,4×52,5 cm. 5 Zeilen. Schrift: *akson lāu yūon*. - Kopie von Č.S. 1038 (1676–77) gemäß Kolophon in 1–8.

Jātakatthavaṇṇanā 5: Pañcanipāta (Panyanibāt-chādok).

J.351–J.375, ed. FAUSBOELL 3.1883/1963, S. 153–227. In laotischen Prosafassungen (*plā rōi*), wozu auch vor 36.

Partie 1:

Panyanibāt-chādok phūk nūng. 1

J.351, Manikuṇḍalajātaka,

J.352, Sujātajātaka,

J.353, Dhonasākhajātaka.

Anfang der Handschrift s. Abb. 36.

Ed. FAUSBOELL, 3, S. 153–161.

Partie 2:

Panyanibāt-chādok phūk song. 2

J.354, Uragajātaka,

J.355, Ghatajātaka,

- J.356, Kāraṇḍīyajātaka,*
J.357, Latukikajātaka,
J.358, Culladhammapāla-jātaka, Anfang.
 Anfang der Handschrift s. Abb. 37.
 Ed. FAUSBOELL 3, S. 162–182.

Partie 3:

- Panyanibāt-chādok phūk sām. 3***
J.358, Culladhammapāla-jātaka, Schluß.
J.359, Suvanṇamīyajātaka,
J.360, Sussondī-jātaka,
J.361, Vanṇāroha-jātaka. Anfang.
 Anfang der Handschrift s. Abb. 38.

Partie 4:

- Panyanibāt-chādok phūk si. 4***
J.361, Vanṇāroha-jātaka, Schluß,
J.362, Silavīmaṃsajātaka,
J.363, Hirī-jātaka,
J.364, Khajjopana-jātaka wie Teile des *J.546 Mahāummagga-jātaka.*
 Anfang der Handschrift s. Abb. 39.
 Ed. FAUSBOELL 3, 191–197 und 6, S. 329–331 (wobei die Handschrift reicht vom Beginn des Jātakas bis zur Geburt des Mahosadha).

Partie 5:

- Panyanibāt-chādok phūk hā. 5***
J. 364 wie Teile des *J. 546 Mahāummagga-jātaka*, und zwar:
 die anfängliche Handschriftsektion enthält ed. FAUSBOELL 6, S. 331–368 und beginnt mit den Kindheitsereignissen und schließt mit dem Verstecken des Kronjuwels,
 die mittlere Handschriftsektion enthält ed. FAUSBOELL 6, S. 368–372 und beginnt mit der Übermittlung des Juwels und schließt mit der Leuchtkäferfrage (Khajjopana-ka-paṇha),
 die letzte Handschriftsektion enthält ed. FAUSBOELL 6, S. 372–374 und beginnt mit der Suche nach Mahosadha und schließt mit seiner Herbeiholung aus der Töpferwerkstatt.
 Anfang der Handschrift s. Abb. 40.

Partie 6:

- Panyanibāt-chādok phūk hok. 6***
J.364 wie Teile des *J.546 Mahāummagga-jātaka* – und zwar: enthält die anfängliche Handschriftsektion ed. FAUSBOELL 6, S. 374–378 und beginnt mit der Ankunft des Mahosadha als Töpfer und schließt mit seinem Ruhmerwerb (Devatāpucchitapaṇha).
J.365, Ahigundīkajātaka,
J.366, Gumbīyajātaka.
 Anfang der Handschrift s. Abb. 41.
 Ed. FAUSBOELL 3, S. 197–202.

Partie 7:

Panyanibāt-chādok phūk čet. 7

- J.367, Sāliyājātaka,*
J.368, Tacasārajātaka,
J.369, Mittavindajātaka,
J.370, Palāsajātaka,
J.371, Dīghitikosajātaka.

Anfang der Handschrift s. Abb. 42.

Ed. FAUSBOELL 3, S. 202–213.

Partie 8:

Panyanibāt-chādok phūk pāt. 8

- J.372, Miḡapotakajātaka,*
J.373, Mūsikajātaka,
J.374, Culladhanuggahajātaka,
J.375, Kapotajātaka.

Anfang der Handschrift s. Abb. 43.

Ed. FAUSBOELL 3, S. 213–227.

37

I.C. 36.362. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Korpus von Palmblatthandschriften mit den Partien 1–10 mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lṅg chāt*) zwischen rot lackierten Deckhölzern mit goldfarbenen Blütenornamenten. 280 Blätter, 28 je Partie (4 Bl. leer bei 2 und je 1 bei 5–7 und 10, je 2 bei 8–9). 4,5 × 53,5 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūn*.

Partie 1:

Mūgapakkhajātaka (Tēmiya-chādok), phūk nūng. 1.

Anfang der Handschrift s. Abb. 44.

J.538, ed. FAUSBOELL 6, S. 1–11; nach S. 1, Anm. auch als Temiyājātaka. Die Handschrift beginnt mit der Nidānakathā und schließt mit der Klage der Königin als Sunanda ihren Sohn Temiya auflädt.

Es folgen: Partie 2: Mūgapakkhajātaka (Tēmiya-chādok), 2 phūk ṣṅg (39); Partie 3: Mūgapakkhajātaka (Tēmiya-chādok), 3 phūk sām (41); Partie 4: Khaṇḍahārajātaka (Čandakumān-chādok), 1 phūk ton (55); Partie 5: Khaṇḍahārajātaka (Čandakumān-cādok), 2 phūk ṣṅg (57); Partie 6: Mahājanakajātaka (Mahāchanok-chādok), 1 phūk ton (44); Partie 7: Mahājanakajātaka (Mahāchanok-chādok), 2 phūk ṣṅg (47); Partie 8: Mahājanakajātaka (Mahāchanok-chādok), 3 phūk sām (47); Partie 9: Mahājanakajātaka (Mahāchanok-chādok), 4 phūk sī (49); Partie 10: Sāmajātaka (Suwanasām-chādok), 2 phūk ṣṅg (53).

38 **I.C. 36.407.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

30 Palmblätter (davon 3 leer) mit rot-goldenem Schnitt (*chabap long chāt*). 4,7 × 54 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akson lāu yūon*.

Mūgapakkhajātaka (Tēmiya-chādok), phūk nūng. 1.

Anfang der Handschrift s. Abb. 45.

J.538, ed. FAUSBOELL 6, S. 1–11. Zum Text bei 37.

39 **I.C. 36.362.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei 37.

Partie 2:

Mūgapakkhajātaka (Tēmiya-chādok), phūk song. 2.

Anfang der Handschrift s. Abb. 46.

J.538, ed. FAUSBOELL 6, S. 11–20. Die Handschrift beginnt mit der Wagenfahrt zum Wald und schließt mit der Rückfahrt des Wagens und der Benachrichtigung der Mutter.

40 **I.C. 36.381.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei 48.

Partie 2:

Mūgapakkhajātaka (Tēmiya-chādok), phūk song. 2.

Anfang der Handschrift s. Abb. 47.

J.538, ed. FAUSBOELL 6, 11–20. Zum Text bei 39.

41 **I.C. 36.362.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei 37.

Partie 3:

Mūgapakkhajātaka (Tēmiya-chādok), phūk sām. 3.

Anfang der Handschrift s. Abb. 48.

J.538, ed. FAUSBOELL 6, S. 21–30. Die Handschrift beginnt mit Sakkas Entsendung des Vissakamma und reicht bis zum Schluß des Jātakas.

42 **I.C. 36.384.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Korpus von Palmblatthandschriften mit den Partien 1–2 mit 29 Blättern (davon 3 leer) und 30 Bl. (davon 1 leer) mit rot-goldenem Schnitt (*chabap long chāt*). 4,5 × 54,5 cm. 4 Zeilen. Schrift: *aksṣṇ lāu yūon*.

Partie 1:

Mūgapakkhajātaka (Tēmiya-chādok), phūk sām. 3.

Anfang der Handschrift s. Abb. 49.

J.538, ed. FAUSBOELL 6, S. 21–30. Zum Text bei 41.

Es folgt: Partie 2: Mahājanakajātaka (Mahāchanok-chādok), 1 (43).

43 **I.C. 36.384.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei 42.

Partie 2:

Mahājanakajātaka (Mahāchanok-chādok), phūk ton. 1.

Anfang der Handschrift s. Abb. 50.

J.539, ed. FAUSBOELL 6, S. 30–40. Die Handschrift beginnt mit der Nidānakathā und schließt mit der Begegnung des Königs Mahājanaka mit Sivalidevī.

44 **I.C. 36.362.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei 37.

Partie 6:

Mahājanakajātaka (Mahāchanok-chādok), phūk ton. 1.

Anfang der Handschrift s. Abb. 51.

J.539, ed. FAUSBOELL 6, S. 30–38. Die Handschrift beginnt mit der Nidānakathā und schließt mit dem Tod des Königs Polajanaka.

45 **I.C. 36.362.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei 37.

Partie 7:

Mahājanakajātaka (Mahāchanok-chādok), phūk song. 2.

Anfang der Handschrift s. Abb. 52.

J.539, ed. FAUSBOELL 6, S. 38–48. Die Handschrift beginnt mit der Prüfung des Senāpati und schließt in der Preisung der baldigen Weltaufgabe durch Mahājanaka.

46 I.C. 36.395. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

24 Palmblätter (davon 3 leer) mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lṅg chāt*). 4,8 × 54,3 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*.

Mahājanakajātaka (Mahāchanok-chādok), phūk sṅg. 2.

Anfang der Handschrift s. Abb. 53.

J.539, ed. FAUSBOELL 6, S. 40–48. Die Handschrift beginnt mit der Begegnung des Königs Mahājanaka mit Sivalidevi und schließt in der Preisung der baldigen Weltaufgabe.

47 I.C. 36.362. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei 37.

Partie 8:

Mahājanakajātaka (Mahāchanok-chādok), phūk sām. 3.

Anfang der Handschrift s. Abb. 54.

J.539, ed. FAUSBOELL 6, S. 48–56. Die Handschrift beginnt in der Preisung der baldigen Weltaufgabe und schließt mit dem letzten Versuch der Sivalidevi, den König zurückzuhalten.

48 I.C. 36.381. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Korpus von Palmblatthandschriften mit den Partien 1–2 mit 27 Blättern (davon 4 leer) in 4,5 × 54,5 cm und 24 Bl. (davon 21 leer) in 4,8 × 54 cm mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lṅg chāt*). 4 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*.

Partie 1:

Mahājanakajātaka (Mahāchanok-chādok), phūk sām. 3.

Anfang der Handschrift s. Abb. 55.

J.539, ed. FAUSBOELL 6, S. 48–56. Zum Text bei 47.

Es folgt: Partie 2: Mūgapakkhajātaka (Tēmiya-chādok), 2 (40).

49 **I.C. 36.362.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei 37.

Partie 9:

Mahājanakajātaka (Mahāchanok-chādok), phūk si. 4.

Anfang der Handschrift s. Abb. 56.

J.539, ed. FAUSBOELL 6, S. 56–68. Die Handschrift beginnt mit der Belehrung der Sivalidevī durch Mahājanaka über das Glück der Nichtsbesitzenden und reicht bis zum Schluß des Jātaka.

50 **I.C. 36.408.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

28 Palmblätter (davon 2 leer) mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lɔng chāt*). 4,7 × 54,3 cm. 4 Zeilen. Schrift: *aksoŋ lāu yūon*.

Sāmajātaka (Suwanasām-chādok), phūk ton. 1.

Anfang der Handschrift s. Abb. 57.

J.540, ed. FAUSBOELL 6, S. 68–85; S. 95.6: Suvanṇasāma[jātaka]. Die Handschrift beginnt mit der Nidānakathā und schließt mit Ankunft des Königs bei Dukūlas Unterkunft.

51 **45.677.** Lindenmuseum, Stuttgart

27 Palmblätter (davon 7 leer) mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lɔng chāt*). 5,1 × 52,5 cm. 4 Zeilen. Schrift: *aksoŋ lāu yūon*.

Sāmajātaka (Suwanasām-chādok), phūk ton. 1.

Anfang der Handschrift s. Abb. 58.

J.540, ed. FAUSBOELL 6, S. 68–85; im Text als Sāma-chādok. Zum Text bei 50.

52 **I.C. 36.380.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

22 Palmblätter (davon 3 leer) mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lɔng chāt*). 4,5 × 54,5 cm. 4 Zeilen. Schrift: *aksoŋ lāu yūon*.

Sāmajātaka (Suwanasām-chādok), phūk soŋ. 2.

Anfang der Handschrift s. Abb. 59.

J.540, ed. FAUSBOELL 6, S. 85–95. Die Handschrift beginnt mit der Begrüßung von König und Dukūla und reicht bis zum Schluß des Jātaka.

53 **I.C. 36.362.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei **37**.

Partie 10:

Sāmajātaka (Suwanasām-chādok), phūk sɔng. 2.

Anfang der Handschrift s. Abb. 60.

J. 540, ed. FAUSBOELL 6, S. 85–95. Zum Text bei **52**.

54 **I.C. 36.423.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

24 Palmblätter (davon 1 leer) mit rot-goldenem Schnitt (*chabap long chāt*). 4,9 × 58,8 cm.
5 Zeilen. Schrift: *aksɔn lāu yūon*.

Khandahālajātaka (Čandakumān-chādok), phūk nūng. 1.

Anfang der Handschrift s. Abb. 61.

J. 542, ed. FAUSBOELL 6, S. 129–137; nach S. 129,5 auch als Candakumārajātaka. Die Handschrift beginnt mit der Nidānakathā und schließt mit der Bitte der Königsmutter um Aufgabe der Opferungsabsicht.

55 **I.C. 36.362.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei **37**.

Partie 4:

Khandahālajātaka (Čandakumān-chādok), phūk ton. 1.

Anfang der Handschrift s. Abb. 62.

J. 542, ed. FAUSBOELL 6, S. 129–137. Zum Text bei **54**.

56 **I.C. 36.388.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

23 Palmblätter (davon 2 leer) mit rot-goldenem Schnitt (*chabap long chāt*). 5,9 × 58,4 cm.
5 Zeilen. Schrift: *aksɔn lāu yūon*.

Khandahālajātaka (Čandakumān-chādok), phūk sɔng. 2.

Anfang der Handschrift s. Abb. 63.

J. 542, ed. FAUSBOELL 6, S. 137–147. Die Handschrift beginnt mit der Bitte des Königsvaters um Aufgabe der Opferungsabsicht und schließt mit der Klage des Volks.

57 **I.C. 36.362.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei **37**.

Partie 5:

Khaṇḍahārajātaka (Āṇḍakumān-chāḍok), phūk sṅg. 2.

Anfang der Handschrift s. Abb. 64.

J.542, ed. FAUSBOELL 6, S. 137–147. Zum Text bei **56**.

58 **I.C. 36.412.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

19 Palmblätter (davon 1 leer) mit goldenem Schnitt (*chabap thong thüp*). 4,2×55 cm. 4 Zeilen. Schrift: *aksṅ lāu yūon*.

Khaṇḍahārajātaka (Āṇḍakumān-chāḍok), phūk plāi. 2.

Anfang der Handschrift s. Abb. 65.

J.542, ed. FAUSBOELL 6, S. 148–157. Die Handschrift beginnt mit der Bitte der Königin um Aufgabe der Opferungsabsicht und reicht bis zum Schluß des Jātakas.

59 **I.C. 36.418.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei **65**.

Partie 2:

Khaṇḍahārajātaka (Āṇḍakumān-chāḍok), phūk sām. 3.

Anfang der Handschrift s. Abb. 66.

J. 542, ed. FAUSBOELL 6, S. 148–157. Zum Text bei **58**.

60 **I.C. 36.396.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

23 Palmblätter (davon 1 leer) mit goldenem Schnitt (*chabap thong thüp*). 4×55,5 cm. 4 Zeilen. Schrift: *aksṅ lāu yūon*.

Mahānāradakassapajātaka (Nārot-chāḍok), phūk ton. 1.

Anfang der Handschrift s. Abb. 67.

J. 544, ed. FAUSBOELL 6, S. 219–226; nach S. 255,1 auch als Nāradajātaka. Die Handschrift beginnt mit der Nidānakathā und schließt mit der von König Amgati erbetenen Darstellung des Guṇa Kassapa.

61 **I.C. 36.391.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

26 Palmblätter mit goldenem Schnitt (*chabap thong thüp*). 4 × 55,5 cm. 4 Zeilen. Schrift: *aksøn lāu yūon*.

Vidhurapaṇḍitajātaka (Withūnbanthit-chādok), phūk ton. 1.

Anfang der Handschrift s. Abb. 68.

J.545, ed. FAUSBOELL 6, S. 255–265. Die Handschrift beginnt mit der Nidānakathā und schließt mit dem Versprechen des Punnaka gegenüber Irandatī fähig zu sein, Vidhuras Herz zu bringen.

62 **I.C. 36.379.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

35 Palmblätter mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lōng chāt*). 5 × 53 cm. 4 Zeilen. Schrift: *aksøn lāu yūon*.

Vidhurapaṇḍitajātaka (Phrā Withūnbanthit-chādok), phūk ton. 1.

Anfang der Handschrift s. Abb. 69.

J.545, ed. FAUSBOELL 6, S. 255–263. Die Handschrift beginnt mit der Nidānakathā und schließt mit der Erkundigung nach des Königs Betrübnis durch seine Tochter Irandatī.

63 **I.C. 36.392.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

43 Palmblätter (davon 1 leer) mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lōng chāt*). 4,5 × 53 cm. 4 Zeilen. Schrift: *aksøn lāu yūon*.

Vidhurapaṇḍitajātaka (Withūnbanthit-chādok), phūk sōng. 2.

Anfang der Handschrift s. Abb. 70.

J.545, ed. FAUSBOELL 6, S. 263–279. Die Handschrift beginnt mit der Erkundigung nach des Königs Betrübnis durch Irandatī (Dohalakhanda) und reicht bis zum Schluß des Manikhanda.

64 **I.C. 36.389.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

27 Palmblätter mit goldenem Schnitt (*chabap thong thüp*). 4 × 55,5 cm. 4 Zeilen. Schrift: *aksøn lāu yūon*.

Vidhurapaṇḍitajātaka (Withūnbanthit-chādok), phūk sōng. 2.

Anfang der Handschrift s. Abb. 71.

J.545, ed. FAUSBOELL 6, S. 265–282. Die Handschrift beginnt mit dem Versprechen des Puṇṇaka zur Herbeibringung von Vidhuras Herz und schließt mit dem Spiel zwischen Puṇṇaka und dem König.

65 **I.C. 36.418.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Korpus von Palmblatthandschriften mit den Partien 1–3 mit rotgoldenem Schnitt (*chabap lɔŋ chāt*). 5×58 cm. 5 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*. Partie 1 mit 25 Blättern (davon 2 leer und mehrere rechts bis 7 cm abgebrochen), 2 mit 19 Bl. (davon 3 leer), 3 mit 22 Bl. (davon 2 leer). – Partie 2 ist eine Kopie von Č.S. 1193 (1831–32) gemäß dem Kolophon.

Partie 1:

Vidhurapaṇḍitajātaka (Withūnbanthit-chādok), phūk sɔŋ. 2.

Anfang der Handschrift s. Abb. 72.

J.545, ed. FAUSBOELL 6, S. 265–282. Zum Text bei 64.

Es folgen: Partie 2: Khaṇḍahārajātaka (Čandakumān-chādok), 3 (59); Partie 3: Mahāummaggajātaka (Mahōsotbanthit-chādok), 2 (73).

66 **I.C. 36.394.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

25 Palmblätter mit goldenem Schnitt (*chabap thɔŋ thūp*). 4×56 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*.

Vidhurapaṇḍitajātaka (Withūnbanthit-chādok), phūk sām. 3.

Anfang der Handschrift s. Abb. 73.

J.545, ed. FAUSBOELL 6, S. 282–298. Die Handschrift beginnt mit der Besiegung des Königs im Spiel mit Puṇṇaka (im Gharāvāsapañha) und reicht bis zum Schluß des Rājavasatikhaṇḍa.

67 **I.C. 36.429.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

25 Palmblätter mit goldenem Schnitt (*chabap thɔŋ thūp*). 4×55,5 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*.

Vidhurapaṇḍitajātaka (Withūnbanthit-chādok), phūk si. 4.

Anfang der Handschrift s. Abb. 74.

J.545, ed. FAUSBOELL 6, S. 286–308. Die Handschrift beginnt mit Vidhuras Belehrung über den Aufenthalt beim König (Rājavasatikhaṇḍa) und schließt mit der Belehrung des Vidhura durch Puṇṇaka über des letzteren Tötungsabsichten.

68 **I.C. 36.403.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

32 Palmblätter (davon 2 leer) mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lɔŋ chāt*). 4,8 × 52,5 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*.

Vidhurapaṇḍitajātaka (Withūnbanthit-chādok), phūk hā. 5.

Anfang der Handschrift s. Abb. 75.

J. 545, ed. FAUSBOELL 6, S. 304–322. Die Handschrift beginnt mit den Versuchen des Puṇṇaka, den Vidhura zu töten und schließt mit der Beantwortung der Fragen des Nāgakönigs durch Vidhura.

69 **I.C. 36.413.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

25 Palmblätter mit goldenem Schnitt (*chabap thɔŋ thūp*). 4 × 55 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*.

Vidhurapaṇḍitajātaka (Withūnbanthit-chādok), phūk hā. 5.

Anfang der Handschrift s. Abb. 76.

J. 545, ed. FAUSBOELL 6, S. 304–322. Zum Text bei **68**.

70 **I.C. 36.354.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

32 Palmblätter (davon 2 leer) mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lɔŋ chāt*) zwischen rot lackierten und mit goldfarbenen Blütenornamenten versehenen Deckhölzern mit einseitig vergoldetem und beschriftetem Anhänger (*chalāk*). 5 × 52,5 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*.

Vidhurapaṇḍitajātaka (Withūnbanthit-chādok), phūk hok. 6.

Anfang der Handschrift s. Abb. 77.

J. 545, ed. FAUSBOELL 6, 307–329. Die Handschrift beginnt mit dem Gespräch des Puṇṇaka mit Vidhura über die Gründe seiner Tötungsabsicht und reicht bis zum Schluß des Jātaka.

71 **I.C. 43.601.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Palmblattsammelhandschrift mit den Partien 1–8 mit goldenem Schnitt (*chabap thɔŋ thūp*) in bambusverstärktem gemustertem Umschlagtuch. 253 Blätter. 4 × 54,5 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*. – Kopie von Č.S. 1184 (1822–23) gemäß Kolophon in 1–8.

Mahāummaggajātaka (J. 546: Mahōsothanthit-chādok) 1–8.

Partie 1 (mit 30 Blättern, davon 3 leer):

Mahāummaggajātaka (Mahōsobanthit-chādok), phūk ton. 1.

Anfang der Handschrift s. Abb. 78.

J.546, ed. FAUSBOELL 6, S. 329–341; nach S. 478,8 auch als Mahosadhajātaka (oder Mahosadhapanditajātaka). Die Handschrift beginnt mit der Nidānakathā und schließt mit Frage 15 (vālukā) des Videha-Königs an Mahosadha.

Partie 2 (mit 34 Blättern, davon 4 leer):

Mahāummaggajātaka (Mahōsobanthit-chādok), phūk song. 2.

Anfang der Handschrift s. Abb. 79.

J.546, ed. FAUSBOELL 6, S. 341–357. Die Handschrift beginnt mit Frage 16 (talāka) und schließt mit Senakas Bemerkung über Jugend und Unwissenheit des Mahosadha.

Partie 3 (mit 31 Blättern, davon 5 leer):

Mahāummaggajātaka (Mahōsobanthit-chādok), phūk sām. 3.

Anfang der Handschrift s. Abb. 80.

J.546, ed. FAUSBOELL 6, S. 358–375. Die Handschrift beginnt mit Mahosadhas Hinweis auf Senakas Eigensüchtigkeit und schließt mit der Ankunft des Mahosadha als Töpfer.

Partie 4 (mit 34 Blättern, davon 3 leer):

Mahāummaggajātaka (Mahōsobanthit-chādok), phūk si. 4.

Anfang der Handschrift s. Abb. 81.

J.546, ed. FAUSBOELL 6, S. 375–398. Die Handschrift beginnt mit dem Vers vom Schattenbaum (54) und schließt mit dem Streit über die Entlohnung einer Flußüberquerung.

Dieser Text stimmt in vielen Einzelheiten, besonders in der Reihenfolge der Erzählung, nicht mit dem Palitext des Jātaka überein.

Partie 5 (mit 24 Blättern, davon 2 leer):

Mahāummaggajātaka (Mahōsobanthit-chādok), phūk hā. 5.

Anfang der Handschrift s. Abb. 82.

J.546, ed. FAUSBOELL 6, S. 398–415. Die Handschrift beginnt mit der Schlichtung des Streits durch die Königsmutter und schließt mit der Frage des Videha-Königs an Senaka betreffs seiner Heirat mit der Cūlanī-Königstochter.

Partie 6 (mit 40 Blättern, davon 3 leer):

Mahāummaggajātaka (Mahōsobanthit-chādok), phūk hok. 6.

Anfang der Handschrift s. Abb. 83.

J.546, ed. FAUSBOELL 6, S. 415–436. Die Handschrift beginnt mit der Befürwortung der Heirat durch Senaka und die anderen Pandits und schließt mit der Frage des Königs an sie, was die nächtliche Umzinglung der Stadt bedeute.

Partie 7 (mit 29 Blätter, davon 6 leer):

Mahāummaggajātaka (Mahōsobanthit-chādok), phūk čet. 7.

Anfang der Handschrift s. Abb. 84.

J. 546, ed. FAUSBOELL 6, S. 436–460. Die Handschrift beginnt mit der Versicherung des Senaka, Cūlanī werde dem Videha-König seine Tochter senden und schließt mit Mahosadhas Entschluß, trotz Cūlanīs Bitten seinen König nicht zu verlassen.

Partie 8 (mit 31 Blättern, davon 4 leer):

Mahāummaggajātaka (Mahōsobanthit-chādok), phūk pāt. 8.

Anfang der Handschrift s. Abb. 85.

J. 546, ed. FAUSBOELL 6, S. 428(!)–478. Die Handschrift beginnt mit Cūlanīs Erlaubnis zur Veränderung der Palasttreppe durch den dort seinen Tunneleingang planenden Mahosadha und reicht bis zum Schluß des Jātakas.

72 I.C. 36.421. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Korpus von Palmblatthandschriften mit den Partien 1–2 mit rot-goldenem Schnitt (*chabap ləng chāt*). 5 × 58,5 cm. 5 Zeilen. Schrift: *akson ləu yūon*. Partie 1 mit 24 Blättern (davon 2 leer), 2 mit 26 Bl. (davon 4 leer). – Kopie von Č.S. 1191 (1829–30) gemäß dem Kolophon in 1–2.

Partie 1:

Mahāummaggajātaka (Mahōsobanthit-chādok), phūk ton. 1.

Anfang der Handschrift s. Abb. 86.

J. 546, ed. FAUSBOELL 6, S. 329–341. Zum Text bei 71,1.

Es folgt: Partie 2: Mahāummaggajātaka (Mahōsobanthit-chādok), 8 (78).

73 I.C. 36.418. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei 65.

Partie 3:

Mahāummaggajātaka (Mahōsobanthit-chādok), phūk song. 2.

Anfang der Handschrift s. Abb. 87.

J. 546, ed. FAUSBOELL 6, S. 341–357. Zum Text bei 71,2.

74 I.C. 36.374. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Korpus von Palmblatthandschriften mit den Partien 1–2 mit rot-goldenem Schnitt (*chabap ləng chāt*) in bambusverstärktem gemustertem Umschlagtuch. 5 × 58,3 cm. 5 Zeilen.

Nr. 74–77

Schrift: *akṣṇ lāu yūon*. Partie 1 mit 24 Blättern (davon 2 leer). 2 mit 22 Bl. (davon 2 leer). – Kopie von Č.S. 1191 (1829–30) gemäß dem Kolophon in 1–2.

Partie 1:

Mahāummaggajātaka (Mahōsobanthit-chādok), phūk sām. 3.

Anfang der Handschrift s. Abb. 88.

J.546, ed. FAUSBOELL 6, S. 357–375. Die Handschrift beginnt mit Senakas Bemerkung über Jugend und Unwissenheit des Mahosadha und schließt mit dem Vers vom Schattenbaum (54).

Es folgt: Partie 2: Mahāummaggajātaka (Mahōsobanthit-chādok), 5 (76).

75 I.C. 36.368. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

23 Palmblätter mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lōng chāt*) in bambusverstärktem gemustertem Unschlagtuch. 5 × 58,6 cm. 5 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*.

Mahāummaggajātaka (Mahōsobanthit-chādok), phūk sī. 4.

Anfang der Handschrift s. Abb. 89.

J.546, ed. FAUSBOELL 6, S. 375–395. Die Handschrift beginnt mit dem Vers vom Schattenbaum (54) und schließt mit Mahosadhas Benachrichtigung über die von Cūḷani geplante Gefangennahme des Videha-Königs.

76 I.C. 36.374. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei 74.

Partie 2:

Mahāummaggajātaka (Mahōsobanthit-chādok), phūk hā. 5.

Anfang der Handschrift s. Abb. 90.

J.546, ed. FAUSBOELL 6, S. 396–411. Die Handschrift beginnt mit der Schilderung des Heeres durch den König und schließt mit der Erkenntnis des Vidcha-Königs, Cūḷani werde ihm seine Tochter zur Frau geben.

77 I.C. 36.401. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

25 Palmblätter (davon 2 leer) mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lōng chāt*). 5 × 58,5 cm. 5 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*. – Kopie von Č.S. 1191 (1829–30) gemäß dem Kolophon.

Mahāummaggajātaka (Mahōsobanthit-chādok), phūk hok. 6.

Anfang der Handschrift s. Abb. 91.

J.546, ed. FAUSBOELL 6, S. 411–436. Die Handschrift beginnt mit der Erkenntnis des Videha-Königs, Cūlanī werde ihm seine Tochter zur Frau geben, und schließt mit der Frage des Königs, was die nächtliche Umzinglung der Stadt bedeute.

78 I.C. 36.421. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei 72.

Partie 2:

Mahāummaggajātaka (Mahōsotbanthit-chādok), phūk pāt. 3.

Anfang der Handschrift s. Abb. 92.

J.546, ed. FAUSBOELL 6, S. 428–478. Zum Text bei 71,8.

79 Ms.or.fol. 3275. Staatsbibliothek, Berlin

Palmblattsammelhandschrift mit den Partien 1–16 mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lɔŋ chāt*). 362 Blätter. 4,6 × 51,1 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*.

Vessantarajātaka *J.547*: Wetsandon-chādok) 1–13, nebst Beifügungen.

Partie 1 (auf 20 Blättern):

Phrā Mālai (phūk ton). Anfang.

Anfang der Handschrift s. Abb. 93.

Zum Text bei 147.

Partie 2 (mit 25 Blättern, davon 1 leer):

Phrā Mālai (phūk plāi). Schluß.

Anfang der Handschrift s. Abb. 94.

Zum Text bei 150.

Partie 3 (mit 15 Blätter, davon 1 leer):

Vessantarajātaka (Wetsandon-chādok) 1: Nidānakathā, Dasavarakathā.

Anfang der Handschrift s. Abb. 95.

J.547 ed. FAUSBOELL 6, S. 479–484.

Partie 4 (mit 23 Blättern, davon 1 leer):

Vessantarajātaka (Wetsandon-chādok) 2: Himavantavannanā.

Anfang der Handschrift s. Abb. 96.

J.457, ed. FAUSBOELL 6, S. 484–498.

Partie 5 (mit 18 Blättern, davon 1 leer):

Vessantarajātaka (Wētsandḥn-chādok) 3: Dānakhaṇḍa.

Anfang der Handschrift s. Abb. 97.

J.547, ed. FAUSBOELL 6, S. 498–513.

Partie 6 (mit 17 Blättern, davon 1 leer):

Vessantarajātaka (Wētsandḥn-chādok) 4: Vanappavesanakhaṇḍa.

Anfang der Handschrift s. Abb. 98.

J.547, ed. FAUSBOELL 6, S. 513–521.

Partie 7 (auf 26 Blättern):

Vessantarajātaka (Wētsandḥn-chādok) 5: Jūjakakhaṇḍa.

Anfang der Handschrift s. Abb. 99.

J.547, ed. FAUSBOELL 6, S. 521–528.

Partie 8 (mit 14 Blättern, davon 1 leer):

Vessantarajātaka (Wētsandḥn-chādok) 6: Cullavanavaṇṇanā.

Anfang der Handschrift s. Abb. 100.

J.547, ed. FAUSBOELL 6, S. 528–532.

Partie 9 (mit 16 Blättern, davon 1 leer):

Vessantarajātaka (Wētsandḥn-chādok) 7: Mahāvanavaṇṇanā.

Anfang der Handschrift s. Abb. 101.

J.547, ed. FAUSBOELL 6, S. 532–540.

Partie 10 (auf 36 Blättern):

Vessantarajātaka (Wētsandḥn-chādok) 8: Kumārapabba.

Anfang der Handschrift s. Abb. 102.

J.547, ed. FAUSBOELL 6, S. 540–555.

Partie 11 (mit 32 Blättern, davon 1 leer):

Vessantarajātaka (Wētsandḥn-chādok) 9: Maddīpabba.

Anfang der Handschrift s. Abb. 103.

J.547, ed. FAUSBOELL 6, S. 556–568.

Partie 12 (auf 15 Blättern):

Vessantarajātaka (Wētsandḥn-chādok) 10: Sakkapabba.

Anfang der Handschrift s. Abb. 104.

J.547, ed. FAUSBOELL 6, S. 568–573.

Partie 13 (mit 35 Blättern, davon 1 leer):

Vessantarajātaka (Wētsandḥn-chādok) 11: Mahārājpabba.

Anfang der Handschrift s. Abb. 105.

J.547, ed. FAUSBOELL 6, S. 573–582.

Partie 14 (auf 17 Blättern):

Vessantarajātaka (Wētsandḥon-chādok) 12: Chakhattiyakhaṇḍa.

Anfang der Handschrift s. Abb. 106.

J.547, ed. FAUSBOELL 6, S. 582–587.

Partie 15 (mit 30 Blättern, davon 2 leer):

Vessantarajātaka (Wētsandḥon-chādok) 13: (Vessantaravaṇṇanā).

Anfang der Handschrift s. Abb. 107.

J.547, ed. FAUSBOELL 6, S. 587–593; nach S. 593,7 auch als Mahāvessantarajātaka.

Partie 16 (auf 23 Blättern):

Ānisang mahā-wētsandḥon-chādok.

Anfang der Handschrift s. Abb. 108.

Der Buddha erklärt Ānanda das Verdienst, das jedem zukommt, der das Vessantarajātaka vollständig anhört, abschreibt oder erlernt, sowie das Verdienst, das man durch Spenden von Kerzen und Blumen erwirbt (s. die Hinweise bei FROST S. 72 und COEDÈS S. 48f.).

80

Ms.or.fol. 3277. Staatsbibliothek, Berlin

Palmblattsammelhandschrift mit den Partien 1–13 mit rot-goldenem Schnitt (*chabap tṅg chāt*). 244 Blätter. 5,2 × 55,4 cm. 5 Zeilen. Schrift: *akson lāu yūon*. Vom Haupttext fehlt hier Kapitel 5 und 8. - Kopie von Č.S. 1207 (1845–46) gemäß Kolophon bei Partie 1 und dem den beiden letzten Partien 12 und 13.

Vessantarajātaka *J.547*: Wētsandḥon-chādok) 1–4 und 6–7 und 9–13, nebst Beifügungen.
Unvollständig.

Partie 1 (mit 23 Blättern, davon 1 leer):

Phrā Mālai (*phūk nūng, plā rōi*). 1.

Anfang der Handschrift s. Abb. 109.

Zum Text bei 147.

Partie 2 (mit 18 Blättern, davon 1 leer):

Phrā Mālai (*phūk sṅg, plā rōi*). 2.

Anfang der Handschrift s. Abb. 110.

Zum Text bei 150.

Partie 3 (mit 14 Blättern, davon 2 leer):

Vessantarajātaka (Wētsandḥon-chādok) 1: Nidānakathā, Dasavarakathā.

Anfang der Handschrift s. Abb. 111.

J.547, ed. FAUSBOELL 6, S. 479–484.

Partie 4 (mit 22 Blättern, davon 1 leer):

Vessantarajātaka (Wētsandḥon-chādok) 2: Himavantavaṇṇanā.

Anfang der Handschrift s. Abb. 112.

J.547, ed. FAUSBOELL 6, S. 484–498.

Partie 5 (mit 25 Blättern, davon 1 leer):

Vessantarajātaka (Wētsandḥon-chādok) 3: Dānakhaṇḍa.

Anfang der Handschrift s. Abb. 113.

J.547, ed. FAUSBOELL 6, S. 498–513.

Partie 6 (mit 14 Blättern, davon 1 leer):

Vessantarajātaka (Wētsandḥon-chādok) 4: Vanappavesanakhaṇḍa.

Anfang der Handschrift s. Abb. 114.

J.547, ed. FAUSBOELL 6, S. 513–521. (Kapitel 5 fehlt hier.)

Partie 7 (mit 8 Blättern, davon 1 leer):

Vessantarajātaka (Wētsandḥon-chādok) 6: Cullavanavaṇṇanā.

Anfang der Handschrift s. Abb. 115.

J.547, ed. FAUSBOELL 6, S. 528–532.

Partie 8 (auf 12 Blättern):

Vessantarajātaka (Wētsandḥon-chādok) 7: Mahāvanavaṇṇanā.

Anfang der Handschrift s. Abb. 116.

J.547, ed. FAUSBOELL 6, S. 532–540. (Kapitel 8 fehlt hier.)

Partie 9 (auf 28 Blättern):

Vessantarajātaka (Wētsandḥon-chādok) 9: Maddīpabba.

Anfang der Handschrift s. Abb. 117.

J.547, ed. FAUSBOELL 6, S. 556–568.

Partie 10 (auf 15 Blättern):

Vessantarajātaka (Wētsandḥon-chādok) 10: Sakkapabba.

Anfang der Handschrift s. Abb. 118.

J.547, ed. FAUSBOELL 6, S. 568–573.

Partie 11 (mit 27 Blättern, davon 1 leer):

Vessantarajātaka (Wētsandḥon-chādok) 11: Mahārājapabba.

Anfang der Handschrift s. Abb. 119.
J.547, ed. FAUSBOELL 6, S. 573–582.

Partie 12 (mit 11 Blättern, davon 1 leer):

Vessantarajātaka (Wētsandḥn-chādok) 12: Chakhattiyakhaṇḍa.

Anfang der Handschrift s. Abb. 120.
J.547, ed. FAUSBOELL 6, S. 582–587.

Partie 13 (auf 27 Blättern):

Vessantarajātaka (Wētsandḥn-chādok) 13: (Vessantaravaṇṇanā).

Anfang der Handschrift s. Abb. 121.
J.547, ed. FAUSBOELL 6, S. 587–593.

81 **I.C. 36.410.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

14 Palmblätter mit goldenem Schnitt (*chabap thong thüp*). 4 × 56,5 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*.

Vessantarajātaka (Wētsandḥn-chādok) 1: Nidānakathā, Dasavarakathā.

Anfang der Handschrift s. Abb. 122.
J.547, ed. FAUSBOELL 6, S. 479–484. Zum Text **79,3**.

82 **I.C. 36.420.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

19 Palmblätter (davon 1 leer) mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lṅg chāt*). 4 × 56,5 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*.

Vessantarajātaka (Wētsandḥn-chādok) 4: Vanappavesanakhaṇḍa.

Anfang der Handschrift s. Abb. 123.
J.547, ed. FAUSBOELL 6, S. 513–521. kum Text **79,6**.

83 **Ms.or.fol. 3272a.** Staatsbibliothek, Berlin

Zur Beschreibung der Handschrift bei **177**.

Partie 3:

Vessantarajātaka (Wētsandḥn-chādok) 6: Cullavanavaṇṇanā.

Anfang der Handschrift s. Abb. 124.
J.547, ed. FAUSBOELL 6, S. 528–532.

84 **I.C. 36.376.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei **144**.

Partie 2:

Vessantarajātaka (Wētsandḥn-chādok) 9: Maddipabba. Unvollständig.

Anfang der Handschrift s. Abb. 125.

J.547, ed. FAUSBOELL 6, 556–564, Textfragment. Maddī begegnet den drei Raubtieren, die sie zunächst an der Rückkehr in ihre Behausung hindern. Bei Heimkehr ist sie über das Fehlen ihrer Kinder bestürzt, bis sie aufbricht, sie zu suchen.

85 **I.C. 36.367.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei **148**.

Partie 3:

Vessantarajātaka (Wētsandḥn-chādok) 9: Maddipabba. Unvollständig.

Anfang der Handschrift s. Abb. 126.

J.547, ed. FAUSBOLL 6, S. 556–558. In der Handschrift wird geschildert wie Maddī bei ihrer Rückkehr von den wilden Tieren behindert wird.

86 **I.C. 36.425.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

15 Palmblätter mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lṅg chāt*). 5 × 54,5 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*.

Vessantarajātaka (Wētsandḥn-chādok) 10: Sakkapabba.

Anfang der Handschrift s. Abb. 127.

J.547, ed. FAUSBOLL 6, 568–573. Zum Text **79,12**.

87 **I.C. 36.426.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

13 Palmblätter (davon 2 leer). 5,7 × 59,5 cm. 5 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*.

Vessantarajātaka (Wētsandḥn-chādok) 12: Chakhattiyakhaṇḍa.

Anfang der Handschrift s. Abb. 128.

J.547, ed. FAUSBOELL 6, S. 582–587. Zum Text **79,14**.

88 I.C. 36.366. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

28 Palmblätter (davon 3 leer) mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lɔŋ chāt*) in bambusverstärktem gemustertem Umschlagtuch. 5 × 55 cm. 5 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*.

Vessantarajātaka (Wētsandṇ-chādok) 13: (Vessantaravannaṇā).

Anfang der Handschrift s. Abb. 129.

J.547, ed. FAUSBOLL 6, S. 587–593 (Jātakaschluß). Zum Text 79,15.

89 Ms.or.fol. 3276. Staatsbibliothek, Berlin

Korpus von Palmblatthandschriften mit den Partien 1–9 mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lɔŋ chāt*). 5 × 56 cm. 5 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*. Partie 1 mit 30 Blättern, 2 mit 25 (davon 3 leer), 3 mit 23, 4 mit 26, 5 mit 28, 6 mit 32 (2 leer), 7 mit 15 (2 leer), 8 mit 32, 9 mit 13. – Partie 2 wie 5 und 7–8 sind Kopien von Č.S. 1201 (1839–40) gemäß Kolophon.

Partie 1:

Vessantarajātaka-Rezitationstexte aus Kaṇḍa 1–7, in Pāli (**Wētsandṇ-chādok khāthāphan**), *phūk nūng. 1.*

Anfang der Handschrift s. Abb. 130.

J.547; zum Text bei ed. FAUSBOELL 6, S. 479–540.

Es folgen: Partie 2: Vessantarajātaka-Rezitationstexte aus 8–13 (Schluß), in Pāli (Wētsandṇ-chādok khāthāphan), Teil 2 (90); Partie 3: Suttapiṭaka 2, Majjhimanikāya 3, Uparipañṇāsa 4, Vibhaṅgavagga 12, Dakkhināvibhaṅgasutta (26); Partie 4: Suttapiṭaka 2, Majjhimanikāya 3, Uparipañṇāsa 4, Vibhaṅgavagga 12, Dakkhināvibhaṅgasutta (27); Partie 5: Vinayapiṭaka 1, Suttavibhaṅga 1, Pārājika 2, Dutiyapārājika 1, Sikkhāpada, Kurzfassung ((4)); Partie 6: Mūlakammaṭṭhāna (180); Partie 7: Cundasūkarikasutta (155); Partie 8: Zu Abhidhammapiṭaka 1, Dhammasaṅgaṇi, Zusammenfassung, Teil 1 (91); Partie 9: Ānisang sāṅg phrā traipitaka, phūk dīo čop (133).

90 Ms.or.fol. 3276. Staatsbibliothek, Berlin

Zur Beschreibung der Handschrift bei 89.

Partie 2:

Vessantarajātaka-Rezitationstexte aus Kaṇḍa 8–13 (Schluß), in Pāli (**Wētsandṇ-chādok khāthāphan**), *phūk sɔŋ. 2.*

Anfang der Handschrift s. Abb. 131.

J.547; zum Text bei ed. FAUSBOELL 6, S. 540–593.

4. ZUM ABHIDHAMMAPĪṬAKA (mit 91–108)

Laotische Zusammenfassungen, meist von einzelnen Teilen nach Abschnitten gemäß den vorliegenden Handschriftenpartien.

91 **Ms.or.fol. 3276.** Staatsbibliothek, Berlin

Zur Beschreibung der Handschrift bei **89**.

Partie 8:

Zu Abhidhammapīṭaka 1, Dhammasaṅgaṇi, Zusammenfassung (*phūk thi nūng*). 1.

Anfang der Handschrift s. Abb. 132.

Zum Text COEDÈS S. 35 („Ce manuscrit représente la première liasse d'un précis de l'Abidhamma en sept liasses", wozu dann auch **93** ff.).

92 **I.C. 26.313.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei 7.

Partie 3:

Zu Abhidhammapīṭaka 1, Dhammasaṅgaṇi (*phūk thi nūng*). 1.

Anfang der Handschrift s. Abb. 133.

Zum Text bei **91**.

93 **I.C. 36.363.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Korpus von Palmblatthandschriften mit den Partien 1–6 (4 Blätter leer bei 5 und 3 bei 6, sonst je 1 leer) mit goldenem Schnitt (*chabap thong thūp*) zwischen goldfarbenen Deckhölzern. 4 × 56 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akson lāu yūon*. Partie 1 insgesamt 28 Blätter, 2 insges. 26 Bl., 3 insgs. 28 Bl., 4 insg. 23 Bl., 5 insg. 26 Bl., 6 insg. 19 Bl.

Partie 1:

Zu Abhidhammapiṭaka 1, Dhammasaṅgaṇi, Zusammenfassung (*phūk thī nūng*). 1.

Anfang der Handschrift s. Abb. 134.

Zum Text bei 91.

Es folgen: Partie 2: Zu Abhidhammapiṭaka 2, Vibhaṅga, Zusammenfassung, 2 (94);
Partie 3: Zu Abhidhammapiṭaka 6, Yamaka, Zusammenfassung, 6 (99); Partie 4: Pāt
mūn sī phan khan, 1 (111); Partie 5: Pāt mūn sī phan khan, 2 (114); Partie 6: Pāt mūn
sī phan khan, 5 (126).

94 **I.C. 36.363.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei 93.

Partie 2:

Zu Abhidhammapiṭaka 2, Vibhaṅga, (Zusammenfassung (*phūk thī sōng*)). 2.

Anfang der Handschrift s. Abb. 135.

95 **I.C. 36.430.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei 124.

Partie 2:

Zu Abhidhammapiṭaka 3, Kathāvatthu, Zusammenfassung (*phūk sām*). 3.

Anfang der Handschrift s. Abb. 136.

96 **I.C. 36.359.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei 142.

Partie 2:

Zu Abhidhammapiṭaka 3, Kathāvatthu. Unvollständig.

Anfang der Handschrift s. Abb. 137.

Ein Textfragment.

97 **I.C. 36.430.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei 124.

Partie 3:

Zu Abhidhammapitaka 4, Puggalapāṇatti, Zusammenfassung (*phūk sī*). 4.

Anfang der Handschrift s. Abb. 138.

98 I.C. 36.430. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei 124.

Partie 4:

Zu Abhidhammapitaka 5, Dhātukathā, Zusammenfassung (*phūk hā*). 5.

Anfang der Handschrift s. Abb. 139.

99 I.C. 36.363. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei 93.

Partie 3:

Zu Abhidhammapitaka 6, Yamaka, Zusammenfassung (*phūk thi hok*). 6.

Anfang der Handschrift s. Abb. 140.

100 I.C. 36.409. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

28 Palmblätter mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lɔŋ chāt*). 5 × 58,5 cm. 4 Zeilen.
Schrift: *akson lāu yūon*.

Zu Abhidhammapitaka 6, Yamaka, Zusammenfassung (*phūk hok*). 6.

Anfang der Handschrift s. Abb. 141.

101 I.C. 36.430. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei 124.

Partie 5:

Zu Abhidhammapitaka 7, Mahāpatthāna, Zusammenfassung (*phūk cēt*). 7.

Anfang der Handschrift s. Abb. 142.

102 **I.C. 26.312.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei **127**.

Partie 3:

Rüöng apithamapitaka (*phūk sām*). 3.

Anfang der Handschrift s. Abb. 143.

Zusammenfassung des Gesamtinhaltes des Abhidhammapitaka in Lāo mit eingestreuten Zitaten in Pāli.

103 **Ms.or.fol. 3271.** Staatsbibliothek, Berlin

Korpus von Palmblatthandschriften mit den Partien 1–4 mit goldenem Schnitt (*chabap thong thūp*) zwischen Deckhölzern mit roter Randraekierung in bambusverstärktem gemustertem Umschlagtuch. 4,8×54 cm. 5 Zeilen. Schrift: *aksɔn lāu yūon*. Partie 1 mit 29 Blättern (davon 1 leer), 2 mit 27, 3 mit 22, 4 mit 20. – Kopie von C.S. 1239 (1877–78) gemäß Kolophon in 1–4. – Textsammlung wie **28, 105, 131**.

Partie 1:

Rüöng phrā apithamapitaka (*phūk sām*). 3.

Anfang der Handschrift s. Abb. 144.

Zum Text bei **102**.

Es folgen: Partie 2: Vinayapitaka 1, Suttavibhanga 1, Pārājika 2, Dutiyapārājika 1, Sikkhāpada, Kurzfassung, Teil 2 (**8**); Partie 3: Suttapitaka 2, Majjhimanikāya 3, Uparipannāsa 4, Vibhangavagga 12, Dakkhināvibhangasutta, Teil 1 (**31**); Partie 4: Āṇisang sāng phrā traipitaka thang sām (**130**).

104 **Ms.or.fol. 3273.** Staatsbibliothek, Berlin

Zur Beschreibung der Handschrift bei **131**.

Partie 2:

Rüöng phrā apithamapitaka (*phūk sām*). 3.

Anfang der Handschrift s. Abb. 145.

Zum Text bei **102**.

105 **Ms.or.fol. 3274.** Staatsbibliothek, Berlin

Korpus von Palmblatthandschriften mit den Partien 1–4 mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lɔng cāt*) zwischen rot lackierten Deckhölzern in bambusverstärktem gemustertem

Nr. 105–108

Umschlagtuch. 4,8×51,5 cm. 5 Zeilen. Schrift: *akṣon lāu yūon*. Partie 1 mit 40 Blättern (davon 1 leer), 2 mit 16, 3 mit 31, 4 mit 27. – Kopie von Č.S. 1191 (1829–30) gemäß Kolophon in 2 und 3. – Textsammlung wie **28, 103, 131**.

Partie 1:

(Rūōng) phrā aphithamapitaka (*phūk sām*). 3.

Anfang der Handschrift s. Abb. 146.

Zum Text bei **102**.

Es folgen: Partie 2: Ānisang sāng phrā traipitaka thang sām (**132**); Partie 3: Vinayapīṭaka 1, Suttavibhaṅga 1, Pārājika 2, Dutiyapārājika 1, Sikkhāpada (**2**); Partie 4: Suttapīṭaka 2, Majjhimanikāya 3, Uparipaṇṇāsa 4, Vibhaṅgavagga 12, Dakkhināvibhaṅgasutta, Teil I (**29**).

106 **Ms.or.fol. 3278.** Staatsbibliothek, Berlin

Zur Beschreibung der Handschrift bei **28**.

Partie 2:

Rūōng aphithamapitaka (*phūk sām*). 3.

Anfang der Handschrift s. Abb. 147.

Zum Text bei **102**.

107 **I.C. 36.376.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei **144**.

Partie 4:

Aphitham čet khamphī.

Anfang der Handschrift s. Abb. 148.

Summarische Zusammenfassung des Inhalts der 7 Bücher (*čet khamphī*) des Abhidhammapīṭaka, wozu COEDÈS S. 31.

108 **I.C. 36.367.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei **148**.

Partie 4:

Rūōng phrā aphitham čet khamphī bāng ṭon.

Anfang der Handschrift s. Abb. 149.

Text wesentlich wie **102**.

5. PĀT MŪN SĪ PHAN KHAN
nebst Nangsū Lem Lūong
(mit 109–126)

Caturāsītīdhammakhandhasahasasamvaṇṇanā, *Pāt mūn sī phan khan*, „un ouvrage extrêmement populaire au Laos”, FINOT S. 76, und: „Il s’agit des 84000 *dhammakhandha* ou unités que la tradition bouddhique prétend exister dans la totalité des textes du Tripitaka. Il va de soi que l’opuscule dont nous parlons n’a pas tenté cette énumération. Celle qu’il nous offre est une liste d’une centaine de titres jetés pêle-mêle, les uns désignant des sections entières du Canon, d’autres des morceaux isolés, d’autres encore des commentaires, la plupart fort incorrects et même inintelligibles. Ce livret . . . est fondé sur cette idée qu’en récitant le titre d’un texte religieux, on s’assimile tout le mérite qui réside dans la récitation du texte entier. On voit quel immense profit on peut tirer d’un chapelet de titres qui sont censés contenir la substance d’un nombre égal d’ouvrages canoniques.”
Besonders wohl zum Abhidhammapīṭaka.

109 Ms.or.fol. 3272. Staatsbibliothek, Berlin

Zur Beschreibung der Handschrift bei 176.

Partie 2:

Nangsū lem lūong. Unvollständig.

Anfang der Handschrift s. Abb. 150.

Ein nichtkanonischer laotischer Lehrtext, wozu FINOT S. 76: “Ce livret, comme le *Lem luon* qui lui ressemble beaucoup, est fondé sur cette idée qu’en recitant le titre d’un texte religieux, on s’assimile tout le mérite qui réside dans la récitation du texte entier. On voit quel immense profit on peut tirer d’un chapelet de titres qui sont censés contenir la substance d’un nombre égal d’ouvrages canoniques.”

110 I.C. 36.397. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei 128.

Partie 2:

Pāt mūn sī phan khan, in Pāli (*phūk ton*). 1.

Anfang der Handschrift s. Abb. 151.

Zum Text vor **109**.

111 **I.C. 36.363.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei **93**.

Partie 4:

Pāt mūn sī phan khan (*phūk ton*). 1.

Anfang der Handschrift s. Abb. 152.

Zum Text vor **109**.

112 **I.C. 36.390.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

23 Palmblätter (davon 2 leer) mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lṅg chāt*). 4,5 × 53,5 cm.
4 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*.

Pāt mūn sī phan khan (*phūk ton*). 1.

Anfang der Handschrift s. Abb. 153.

Zum Text vor **109**.

113 **I.C. 36.427.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

19 Palmblätter (davon 2 leer) mit rot-goldenem Schnitt (*chabaq lṅg chāt*). 5 × 57,7 cm.
5 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*. – Kopie von C.S. 1236 (1874–75) gemäß dem Kolophon.

Pāt mūn sī phan khan (*phūk ton*). 1.

Anfang der Handschrift s. Abb. 154.

Zum Text vor **109**.

114 **I.C. 36.363.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei **93**.

Partie 5:

Pāt mūn sī phan khan (*phūk ṣṅg*). 2.

Anfang der Handschrift s. Abb. 155.

Zum Text vor **109**.

115 I.C. 36.376A. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

24 Palmblätter (davon 3 leer) mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lɔŋ chāt*) in bambusverstärktem gemustertem Umschlagtuch. 4,3 × 53,5 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*.

Pāt mūn sī phan khan (*phūk ṣoŋ*). 2.

Anfang der Handschrift s. Abb. 156.

Erklärungen zu „jedermanns Information“, hier zum Abidhammapīṭaka, speziell zu AbhP.6: das Yamaka sei der erste Text, den der Buddha seiner Mutter im Tāvātīmsa-Himmel dargelegt habe. Zum Text sonst vor **109**.

116 I.C. 36.400. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

20 Palmblätter. 5 × 58 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*. – Kopie von Č.S. 1236 (1874–75) gemäß dem Kolophon.

Pāt mūn sī phan khan (*phūk ṣoŋ*). 2.

Anfang der Handschrift s. Abb. 157.

Zum Text vor **109**.

117 I.C. 36.360. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Korpus von Palmblatthandschriften mit den Partien 1–2 mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lɔŋ chāt*) zwischen rot lackierten Deckhölzern mit goldenen Blütenornamenten. 4,3 × 53,8 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*. Partie 1 mit 22 Blättern (davon 1 leer), 2 mit 24 (davon 4 leer).

Partie 1:

Pāt mūn sī phan khan (*phūk sām*). 3.

Anfang der Handschrift s. Abb. 158.

Zum Text vor **109**.

Es folgt: Partie 2: Rūōŋ sutanta, 3 (**167**).

118 I.C. 36.393. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

23 Palmblätter (davon 2 leer) mit goldenem Schnitt (*chabap thoŋ thūp*). 4,5 × 55 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*.

Pāt mūn sī phan khan (*phūk sām*). 3.

Anfang der Handschrift s. Abb. 159.

Zum Text vor 109.

119 I.C. 36.411. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

29 Palmblätter (davon 6 leer) mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lōng chāt*). 5×57 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*.

Pāt mūn sī phan khan (*phūk sām*). 3.

Anfang der Handschrift s. Abb. 160.

Zum Text vor 109.

120 I.C. 36.422. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

17 Palmblätter. 5,3×54 cm. 5 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*.

Pāt mūn sī phan khan (*phūk sām*). 3.

Anfang der Handschrift s. Abb. 161.

Zum Text vor 109.

121 I.C. 36.378. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

21 Palmblätter (davon 2 leer) mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lōng chāt*). 5×58,5 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*.

Pāt mūn sī phan khan (*phūk sī*). 4.

Anfang der Handschrift s. Abb. 162.

Zum Text vor 109.

122 I.C. 36.406. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

16 Palmblätter (davon 1 leer) mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lōng chāt*). 5×53,5 cm. 5 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*.

Pāt mūn sī phan khan (*phūk sī*). 4.

Anfang der Handschrift s. Abb. 163.

Zum Text vor 109.

123 **I.C. 36.419.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

27 Palmbblätter (davon 4 leer) mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lɔŋ chāt*). 4,5×53,5 cm. 4 Zeilen. Schrift: *aksɔŋ lāu yūon*.

Pāt mūn sī phan khan (phūk sī). 4.

Anfang der Handschrift s. Abb. 164.

Zum Text vor **109**.

124 **I.C. 36.430.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Korpus von Palmbblatthandschriften mit den Partien 1–5 (1 Blatt leer bei 1, 2 bei 2–3 und 5, 3 bei 4) mit goldenem Schnitt (*chabap thɔŋ thūp*). 4,5×55 cm. 4 Zeilen. Schrift: *aksɔŋ lāu yūon*. Partie 1 insgesamt 2 Blätter, 2 insges. 27 Bl., 3 insg. 34 Bl., 4 insg. 26 Bl., 5 insg. 40 Bl. – Kopie von C.S. 1230 (1868–69) gemäß Kolophon.

Partie 1:

Pāt mūn sī phan khan (phūk sī). 4.

Anfang der Handschrift s. Abb. 165.

Zum Text vor **109**.

Es folgen: Partie 2: Zu Abhidhammapitaka 3, Kathāvatthu, Zusammenfassung, 3 (**95**); Partie 3: Zu Abhidhammapitaka 4, Puggalapaññatti, Zusammenfassung, 4 (**97**); Partie 4: Zu Abhidhammapitaka 5, Dhātukathā, Zusammenfassung, 5 (**98**); Partie 5: Zu Abhidhammapitaka 7, Mahāpatthāna, Zusammenfassung, 7 (**101**).

125 **I.C. 36.387.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Korpus von Palmbblatthandschriften in den Partien 1–2 mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lɔŋ chāt*). 4,5×53,5 cm. 4 Zeilen. Schrift: *aksɔŋ lāu yūon*. Partie 1 mit 13 Blättern (davon 2 leer), 2 mit 33 Bl.

Partie 1:

Pāt mūn sī phan khan (phūk hā). 5.

Anfang der Handschrift s. Abb. 166.

Zum Text vor **109**. Hier besonders über das Verdienst, das man durch Anhören eines buddhistischen Lehrstücks wie des vorliegenden erwerben kann.

Es folgt: Partie 2: Rūṅg sutanta, I (**165**).

126 **I.C. 36.363.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei **93**.

Partie 6:

Pāt mūn sī phan khan (*phūk hā*). 5.

Anfang der Handschrift s. Abb. 167.

Zum Text vor **109**.

6. ĀNISANG (mit 127–139)

Eine Textgruppe mit Ausführungen, (die als Lehren des Buddha dargestellt werden), über das Verdienst (*puñña*, laotisch *bun*), das man insbesondere durch Abschreiben, Hören, Lernen oder Vorlesen bestimmter Texte erwerben kann (wozu COEDÈS S. 71 und 73 ff., sowie auch WELLS S. 275 f.).

127 I.C. 26.312. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Korpus von Palmblatthandschriften mit den Partien 1–5 mit rot-goldenem Schnitt (*chabap long chāt*) zwischen rot lackierten Deckhölzern mit Anhänger (*chalāk*). 5,3 × 54,2 cm. 5 Zeilen. Schrift: *aksqn lāu yūon*. Partie 1 mit 15 Blättern (davon 5 leer), 2 mit 16 (4 leer), 3–4 mit je 11 (3 bzw. 1 leer), 5 mit 16 (4 leer). – Kopie von Č.S. 1248 (1886–87) gemäß Kolophon in 1–5.

Partie 1:

Ānisang sāng phrā traipitaka thang sām.

Anfang der Handschrift s. Abb. 168.

Zum Text der Druck in Thai in Palmblattform (*bai lān*)

พระอนิสังสกถา เทศนาแสดงอนิสังสัสร้างพระไตรปิฎก (พิมพ์ที่โรงพิมพ์ ศ. ชมมรภัคดี) พ. ศ. ๒๕๐๔

Es folgen: Partie 2: Suttapiṭaka 3, Saṃyuttanikāya 5, Mahāvagga 12, Saccasaṃyutta 2, Dhammacakkappavattanavagga, plā rōi (34); Partie 3: Rūṅg (phrā) aphithamapitaka, 3 (102); Partie 4: Suttapiṭaka 2, Majjhimanikāya 3, Uparipaṇṇāsa 4, Vibhaṅgavagga 12, Dakkhīṇāvibhaṅgasutta, Teil 1 (32); Partie 5: Vinayapiṭaka 1, Suttavibhaṅga 1, Pārājika 2, Dutiyapārājika 1, Sikkhāpada. Kurzfassung, Teil 2 (6).

128 I.C. 36.397. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Korpus von Palmblatthandschriften in den Partien 1–2 mit rot-goldenem Schnitt (*chabap long chāt*). 4 × 54 cm. 4 Zeilen. Schrift: *aksqn lāu yūon*. Partie 1 mit 8 Blättern (davon 1 leer), 2 mit 38 Bl. (davon 3 leer).

Partie 1:

Ānisaṅg fang phrā traipitaka thang sām. Unvollständig.

Anfang der Handschrift s. Abb. 169.

Textfragment mit Belehrung des Sāriputta durch den Buddha über das Verdienst, das man durch Abschreiben, Erlernen usw. kanonischer und nichtkanonischer buddhistischer Texte erwerben kann.

Es folgt: Partie 2: Pāt mūn sī phan khan, in Pāli, 1 (110).

129 **I.C. 26.313.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei 7.

Partie 4:

Ānisaṅg sāṅg phrā traipitaka thang sām.

Anfang der Handschrift s. Abb. 170.

Zum Text bei 127.

130 **Ms.or.fol. 3271.** Staatsbibliothek, Berlin

Zur Beschreibung der Handschrift bei 103.

Partie 4:

Ānisaṅg sāṅg phrā traipitaka thang sām.

Anfang der Handschrift s. Abb. 171.

Zum Text bei 127.

131 **Ms.or.fol. 3273.** Staatsbibliothek, Berlin

Korpus von Palmblatthandschriften mit den Partien 1-4 mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lɔŋ chāt*) zwischen Deckhölzern mit roter Randlackierung in bambusverstärktem gemustertem Umschlagtuch. 5 × 52,5 cm. 5 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*. Partie 1 mit 12 Blättern (davon 1 leer), 2 mit 32, 3 mit 28 (davon 1 leer), 4 mit 27. – Kopie von Č.S. 1192 (1830–31) gemäß dem Kolophon. – Textsammlung wie 28, 103, 105.

Partie 1:

Ānisaṅg sāṅg phrā traipitaka thang sām.

Anfang der Handschrift s. Abb. 172.

Zum Text bei 127.

Es folgen: Partie 2: Rūṅg phrā aphithamapitaka, 3 (104); Partie 3: Vinayapitaka 1, Suttavibhanga 1, Pārājika 2, Dutiyapārājika 1, Sikkhāpada, Kurzfassung, Teil 2 (9); Partie 4: Suttapitaka 2, Majjhimanikāya 3, Uparipannāsa 4; Vibhangavagga 12, Dakkhināvibhangasutta, Teil 1 (30).

132 **Ms.or.fol. 3274.** Staatsbibliothek, Berlin

Zur Beschreibung der Handschrift bei 105.

Partie 2:

Ānisang sāng phrā traipitaka thang sām.

Anfang der Handschrift s. Abb. 173.

Zum Text bei 127.

133 **Ms.or.fol. 3276.** Staatsbibliothek, Berlin

Zur Beschreibung der Handschrift bei 89.

Partie 9:

Ānisang sāng phrā traipitaka (phūk dio cop).

Anfang der Handschrift s. Abb. 174.

Zum Text bei 127.

134 **Ms.or.fol. 3278.** Staatsbibliothek, Berlin

Zur Beschreibung der Handschrift bei 28.

Partie 3:

Ānisang sāng phrā traipitaka (plā rōi).

Anfang der Handschrift s. Abb. 175.

Zum Text bei 127.

135 **I.C. 36.367.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei 148.

Partie 5:

Ānisang fang thamapitaka.

Anfang der Handschrift s. Abb. 176.

Ein Fragment aus Ānisang sāṅ phrā traipitaka thang sām, wozu bei 127.

136 **I.C. 36.399.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei 11.

Partie 2:

Ānisang fang thamapitaka. Unvollständig.

Anfang der Handschrift s. Abb. 177.

Zum Text bei 135.

137 **I.C. 36.417.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei 138.

Partie 2:

Ānisang thawāi khāu salakphat kā phrā song.

Anfang der Handschrift s. Abb. 178.

Der Buddha belehrt Ānanda, daß es höchst verdienstvoll sei, Mönchen Nahrung zu spenden (*thawāi khāu salakphat*).

138 **I.C. 36.417.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Korpus von Palmblatthandschriften in den Partien 1–2 mit 9 oder 5 Bl. (davon 3 bei 1 leer). 5×57 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*.

Partie 1:

Ānisang banphachā upasombot. Unvollständig.

Anfang der Handschrift s. Abb. 179.

Textfragment. Der Buddha befiehlt Ānanda die Ordination (*upasampad*) solcher Anhänger, die sich besonderes Verdienst erworben haben. Das Werk liegt in Palmblattform (*bai lān*) in Druck in Thai vor:

พระอนิสังสกถาเทศนา แสดงอนิสังสับริรพชาและอุปสมบท (พิมพ์ที่
โรงพิมพ์ ส. ชรรณภักดิ์) พ. ศ. ๒๕๐๔

Es folgt: Partie 2: Ānisang thawāi khāu salakphat kā phrā song (137).

139 **I.C. 36.399.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei **11**.

Partie 6:

Ānisang banphachā upasombot. Unvollständig.

Anfang der Handschrift s. Abb. 180.

Zum Text bei **138**.

7. UNHASSAVIJAYA (mit 140–146)

Titel mit COEDÈS S. 84; auch als Uṇḥisavijaya (Uṣṇīṣavijaya), *Unnahisachaiya-sūt*. Eine Textgruppe, die gattungsmäßig zu den unter *Pāt mūn sī phan khan* (oben Kapitel 5) wie Ānisang (oben Kapitel 6) zusammengefaßten Schriften zu stellen sein dürfte, wozu auch FINOT S. 74(–76): „c’est aussi un soi-disant *sutta* qui affiche l’extraordinaire prétention de faire échec à la loi du Kamma et d’assurer à quiconque le récite le bénéfice de la longévité. L’introduction répond à celle de l’Uṣṇīṣavijaya traduit par Yi-tsing . . .“; ferner WELLS S. 206 ff. und der Druck in Thai in Palmblattform (*bai lān*)

พระอนิสั่งสกถาเทศนา แสดงอนิสั่งสัพพะอุณหิสวิชัย (พิมพ์ที่โรงพิมพ์
ส. ธรรมภักดี) พ. ศ. ๒๕๐๔

140 **I.C. 36.372.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Korpus von Palmblatthandschriften mit den Partien 1–3 mit goldenem Schnitt (*chabap thong thiip*) in bambusverstärkter gemusterter Stoffhülle mit beschriftetem Anhänger (*chalāk*). 4,5 × 56 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*. Partie 1 mit 10 Blättern (davon 2 leer), 2 mit 8 (3 leer), 3 mit 23 (2 leer). – Kopie von Č.S. 1226 (1864–65) gemäß Kolophon in 1–3.

Partie 1:

Uṇhassavijaya. In Pāli. Unvollständig.

Anfang der Handschrift s. Abb. 181.

Im Text auch als Uṇhisavijaya. Beigegeben sind einige Einzelblätter aus weiteren Texten, unidentifiziert.

Es folgen: Partie 2: Buddhagūṇagāthā (Khāthā phrā phuthakun), in Pāli (172); Partie 3: Suttapiṭaka 4, Aṅguttaranikāya 4, Catukkanapāta 7, Pattakammavagga 7, Ahindasutta, in Pāli (35).

141 **Ms.or.fol. 3272.** Staatsbibliothek, Berlin

Zur Beschreibung der Handschrift bei 176.

Partie 4:

Unhassavijaya.

Anfang der Handschrift s. Abb. 182.

Als Unhisavijaya im Text, Wesentlich wie **142** und **143**.

142 **I.C. 36.359.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Korpus von fragmentarischen Palmblatthandschriften mit den Partien 1–4 zwischen rot lackierten Deckhölzern mit goldenen Blütenornamenten. 5×56,5 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*. Partie 1 mit 2 Blättern, 2 mit 3 Bl. (davon 1 leer), 3 mit 6 Bl. (davon 2 leer), 4 mit 12 Bl.

Partie 1:

Unhassavijaya. Unvollständig.

Anfang der Handschrift s. Abb. 183.

Im Text als Unhisavijaya. Ein Textfragment.

Es folgen: Partie 2: Zu Abhidhammapitaka 3, Kathāvatthu, unvollständig (**96**);
Partie 3: Phrā panyābāramī ((Paññāpāramī), Anfang (**174**); Partie 4: Unhassavijaya,
unvollständig (**143**).

143 **I.C. 36.359.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei **142**.

Partie 4:

Unhassavijaya. Unvollständig.

Anfang der Handschrift s. Abb. 184.

Im Text als *Unmahisachaiyasūt*. Ein Textfragment.

144 **I.C. 36.376.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Korpus von meist fragmentarischen Palmblatthandschriften mit den Partien 1–4 in bambusverstärktem gemustertem Umschlagtuch. 5,5×55 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*. Partie 1 mit 12 Blättern, 2 mit 3 Bl., 3 mit 1 Bl., 4 mit 4 Bl.

Partie 1:

Unhassavijaya. Unvollständig.

Anfang der Handschrift s. Abb. 185.

Im Text als Unhisavijaya. Ein Textfragment.

Es folgen: Partie 2: Vessantarajātaka (Wetsandon-chadok), 9: Maddipabba, unvollständig (84); Partie 3: Unhassavijaya, unvollständig (145); Partie 4: Aphitham cet khamphī (107).

145 **I.C. 36.376.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei 144.

Partie 3:

Unhassavijaya. Unvollständig.

Anfang der Handschrift s. Abb. 186.

Ein Textfragment. – Indra befragt den Buddha über die Sünden der Götter.

146 **I.C. 36.431.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

11 Palmblätter. 5 × 56,5 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akson lau yūon*.

Unhassavijaya. Unvollständig.

Anfang der Handschrift s. Abb. 187.

Im Text als Unhisavijaya. Text wesentlich wie 144.

8. PHRĀ MĀLAI (mit 147–151)

Die Legende von Phrā Mālai (Māleyyadeva Thera, vgl. Malaya-Mahādeva oder Maliyadeva Thera usw.) ist sowohl im Laotischen wie auch im Thailändischen (es gibt mehrere Drucke in Thai) weit verbreitet, – in der Dichtung Thailands vor allem in der Version des Čau Fā Thamathibēt. Die zu Grunde liegende Textversion soll im 12. Jh. in Ceylon entstanden sein und im 18. Jh. in Chiengmai, also in der laotischen Kulturregion Nordthailands, unter dem Titel *Dika Mālai* eine Neufassung erlebt haben. Zu Inhalt wie Textgeschichte u. a. FINOT S. 65 f., COEDÈS S. 47 ff., SCHWEISGUTH S. 128 f.

147 **I.C. 36.365.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

18 Palmblätter mit goldenem Schnitt (*chabap lɔng thūp*). 4,3 × 56 cm. 4 Zeilen. Schrift: *aksɔn lāu yūon*.

Phrā Mālai (phūk ton). 1.

Anfang der Handschrift s. Abb. 188.

Phrā Mālai bringt den Lotus eines unglücklichen Mannes in den Tāvatiṃsa-Himmel. Dort wird er von Indra empfangen und über das Verdienst der einzelnen Götter, durch das sie zu Himmelsbewohnern wurden, belehrt.

148 **I.C. 36.367.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Korpus von Palmblatthandschriften mit den Partien 1–5 (wovon 1 und 5 mit rot-goldenem Schnitt, *chabap lɔng chāt*), in bambusverstärkter gemusterter Stoffhülle. 5 × 56,5 cm. 4 Zeilen, nur Partie 5 mit 5 Zeilen. Schrift in Partie 1 und 3: *aksɔn lāu*, sonst: *aksɔn lāu yūon*. Partie 1 mit 20 Blättern (davon 2 leer), 2 mit 4, 3 mit 3, 4 mit 10, 5 mit 9 (wovon 1 leer).

Partie 1:

Phrā Mālai (phūk ton). 1.

Anfang der Handschrift s. Abb. 189.

Zum Text bei 147.

Es folgen: Partie 2: Sūot mon čet tamnān, unvollständig (170); Partie 3: Vessantara-jātaka (Wětsandḥon-čhādok), 9: Maddipabba, unvollständig (85); Partie 4: Rūōng phrā aphitham čet khamphī bāng tḥon (108); Partie 5: Ānisang fang thamapitaka (135).

149 **I.C. 36.424.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

10 Palmblätter (davon 3 leer) mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lḥng chāt*). 5 × 57,5 cm. Schrift: *aksḥn lāu yūon*.

Phrā Mālai (phūk ton). 1.

Anfang der Handschrift s. Abb. 190.

Text wesentlich wie 147.

150 **I.C. 16.495, Nr. 9.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

33 Palmblätter (davon 1 leer) mit goldenem Schnitt (*chabap thḥng thūp*) zwischen schwarz lackierten Deckhölzern mit goldenen Blütenornamenten. 5,4 × 59,5 cm. 4 Zeilen. Schrift: *aksḥn lāu yūon*.

Phrā Mālai (phūk sḥng). 2.

Anfang der Handschrift s. Abb. 191.

Phrā Mālai trifft den Götterboten, der ihm befiehlt, den Bewohnern von Jambudvīpa (Chomphūthawīp) das Vessantarajātaka (Wětsandḥon-čhādok) zu ihrer Erbauung und Erlösung vorzutragen. Am Schluß der Handschrift setzt Phrā Mālai gerade mit seiner Predigt ein.

151 **I.C. 36.428.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

26 Palmblätter (davon 7 leer) mit goldenem Schnitt (*chabap thḥng thūp*). 4,5 × 54 cm. 4 Zeilen. Schrift: *aksḥn lāu yūon*. – Kopie von Č.S. 1184 (1822–23) gemäß dem Kolophon.

Phrā Mālai (phūk sḥng). 2.

Anfang der Handschrift s. Abb. 192.

Text wie 150.

9. EINZELNE ERZÄHLUNGEN, SUTTAS,
APOKRYPHE JĀTAKAS
(mit 152–164)

152 **I.C. 36.414.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

22 Palmblätter mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lɔng chāt*). 5 × 54 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūon*.

Nangsū rūōng kesathāt doi singkhut. Unvollständig.

Anfang der Handschrift s. Abb. 193.

In der Handschrift wird geschildert, wie die Kaufleute Tapussa und Vallika [Bhaliya] Haar des Buddha (als *kesadhātu*) erhalten, das sie zu dem Berg Singutara bringen. – Zum Text u. a. Jātakatthavannanā ed. FAUSBOELL 1.1877/1962, S. 80f.; bei G. P. MALALASEKERA: *Dictionary of Pāli proper names* 1.1937/1960, S. 991 (s. v. Tapassu) mit Hinweis u. a. auf Manorathapūraṇī, comm. on the Anguttaranikāya (ed. SHB) 1,207f. (auch bei ed. H. KOPP [PTS] 1, S. 382ff.); bei FINOT S. 69 (mit Anmerkung 1).

153 **Ms.or.fol. 3272a.** Staatsbibliothek, Berlin

Zur Beschreibung der Handschrift bei 177.

Rūōng phrāyā sunantharāt. Sunandarājasutta.

Anfang der Handschrift s. Abb. 194.

Als Nandasutta bei COEDES S. 69: „Ce texte, appelé aussi plus brièvement *Nandasutta*, commence comme un sutta . . . mais est sans rapport avec les sutta canoniques de ce nom. Il relate la visite du roi Sunanda au Buddha à qui il pose des questions sur l’avenir de la religion; le Buddha lui répond en l’exhortant à assurer la conservation de la Loi en la faisant copier, ce qui lui vaudra des mérites certains.”

154 **50.834,d.** Staatliches Museum für Völkerkunde, Dresden

30 Palmblätter. 5 × 29,5 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akṣon lāu* (in einem stark an das Thai angelehnten Duktus).

Rūṅg thāu chāmphūpatirāt (Jambupatirāja). Unvollständig.

Anfang der Handschrift s. Abb. 195.

Auszug aus dem nichtkanonischen *Jambūpatisutta*, über dessen Inhalt FINOT S. 66 ff. – Die Handschrift beginnt mit dem Flug des Phrāyā Chāmphūpatirāt durch die Luft, wobei er den Palast des Phrā Čau Bimbisāra vor sich her schiebt. Er sucht bei dem Buddha Zuflucht. Der Text endet mit dem Erscheinen des Buddha als Phrā Čau Rātchathirāt (Rājātirāja) und der Verehrung seiner Person durch den Chāmphūpatirāt.

155 **Ms.or.fol. 3276.** Staatsbibliothek, Berlin

Zur Beschreibung der Handschrift bei **89**.

Partie 7:

Cundasūkarikasutta.

Anfang der Handschrift s. Abb. 196.

Ein Rezitationstext. Auch als *Dhammikapaṇḍitajātaka* nach COEDÈS S. 78 f. mit Inhaltsangaben nach FINOT S. 74; „Le C. se compose de deux parties, 1^o les litanies *Iti pi so*, 2^o un éloge du sutta sous forme de récit”

156 **I.C. 36.399.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei **11**.

Partie 3:

Sirikumān. In Kambodjanisch. Unvollständig.

Anfang der Handschrift s. Abb. 197.

Fragmente, vermutlich aus dem apokryphen *Sirīsa(rāja)kumārajātaka*, wozu FINOT S. 45, 48.

157 **I.C. 36.382.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

18 Palmblätter (davon 1 leer) mit rot-goldenem Schnitt (*chabap long chāt*). 5 × 59 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akṣon lāu yūon*.

Phrāyā ngua (phūk ton). 1. („Der Büffelfürst“)

Anfang der Handschrift s. Abb. 198.

Vermutlich zu einem apokryphen Suvannacakkajāta (den Titel erwähnt FINOT S. 50), das nicht zu der Paññāsajātaka-Gruppe apokrypher Jātakas gehört. – Die Handschrift schildert ein Gespräch des Buddha mit dem *Phanthathēra*, dem aus dem Urin eines Büffels entstandenen Sohn einer Witwe namens *Khamau*, und die anschließende Lehrrede des Buddha über den Büffel *Suwanaphrom* (Suvannabrahma), der als König der Büffel im Wald *Himaphān* lebte, bis er eines Tages in die Stadt *Rāchakharūha* (Rājagṛha) ging. Dort sammelte die Witwe *Khamau* eine dem Maul des Büffels entfallene Frucht auf, wobei sie vor Furcht zitterte. Der Büffel *Suwanaphrom* aber kehrte in den Wald *Himaphān* zurück.

158 **I.C. 36.416.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Sammelhandschrift mit den Partien 1–2 mit je 16 Palmblättern (davon 4 leer bei 1 und 2 bei 2) mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lōng chāt*). 5 × 59 cm. 4 Zeilen. Schrift: *aksōn lāu yūon*.

Partie 1:

Phrāyā ngua (*phūk song*). 2. (s. bei 157)

Anfang der Handschrift s. Abb. 199.

Die Handschrift setzt ein mit der Errichtung einer Hütte durch die Witwe *Khamau* und der auf Geheiß Indras erfolgenden Wiedergeburt der Ummadantī als deren Tochter und endet mit dem Aufbruch der Ummadantī zum Wald *Himaphān*, um dort bei *Phrāyā ngua*, ihrem Vater, zu leben.

Es folgt: Partie 2: Phrāyā ngua. 3 (159).

159 **I.C. 36.416.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei 158.

Partie 2:

Phrāyā ngua (*phūk sām*). 3. (s. bei 157)

Anfang der Handschrift s. Abb. 200.

Die Handschrift schildert anfangs die Begegnung der Ummadantī mit einer in Gestalt eines goldenen Hirsches erscheinenden Gottheit und der Auffindung ihres Vaters, um dann am Schluß zu berichten, daß Indra ihr einen Palast erschafft.

160 **I.C. 16.496, Nr.29.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

15 Palmblätter (davon 2 leer) mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lōng chāt*). 4,9 × 59,2 cm. 4 Zeilen. Schrift: *aksōn lāu yūon*.

Phrāyā ngua (phūk hā). 5. (s. bei 157)

Anfang der Handschrift s. Abb. 201.

Die Handschrift setzt ein mit der Schilderung des Zusammenlebens von Sujavaṇṇa-cakka und Ummadantī im Palast ihres Vaters Phrāyā ngua. Am Schluß bitten beide Ummadantis Vater vergeblich, wieder in die „Stadt“ (*mūōng*) zurückkehren zu dürfen.

161 **I.C. 36.369.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

24 Palmblätter (davon 1 leer) mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lōng chāt*) in bambusverstärkter gemusterter Stoffhülle. 5 × 59 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akson lāu yūon*.

Phrāyā ngua (phūk hok). 6. (s. bei 157)

Anfang der Handschrift s. Abb. 202.

Die Handschrift setzt ein mit der Ermahnung der Ummadantī durch ihren Vater Phrāyā ngua und endet mit der Regierung des in Jetuttara (Chētutara) mit Ummadantī vereinten Sujavaṇṇacakkakumāra, der treulich die acht „Gebote“ (*sīla*) beachtet.

162 **Ms.or.fol. 343.** Staatsbibliothek, Berlin

29 Palmblätter (davon 4 leer). 5,3 × 36,3 cm. 5 Zeilen. Schrift: *akson lāu*.

Rūōng čanthakhāt kham klōn (phūk sām). 3.

Anfang der Handschrift s. Abb. 203.

Auszug aus dem apokryphen Candagādhajātaka (Candagāhajātaka?), wozu FINOT S. 45f. und COEDÈS S. 56f. und der Druck in Thai ปญญาสชาดก ฉบับ หอสมุดแห่งชาติ ภาคที่ ๓ (Bangkok 2499/1956), S. 802–966. – Der Text setzt ein mit der Erlangung einer Baumrindenmedizin durch Čanthakhāt und der Heilung der Nāng Thēwisangkā, die damit vor dem Tode gerettet wird. Zum Schluß erbittet der König Suthačak die Nāng Phromačārī zur Frau.

163 **Ms.or.fol. 344.** Staatsbibliothek, Berlin

28 Palmblätter mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lōng chāt*). 4,6 × 33,5 cm. 5 Zeilen. Schrift: *akson lāu*.

Rūōng līn thōng kham klōn. Auszug. 1.

Anfang der Handschrift s. Abb. 204.

Bei FINOT S. 117ff. die ausführliche Inhaltsangabe der Erzählung, die als Druck in Thai vorliegt als ถิ่นทอง (erschienen in Bangkok, ohne Jahreszahl und vermutlich

um 1900) mit 575 Seiten. S. auch THIERRY, *Die Laotische Literatur*, in: Kindlers Literatur Lexikon, Bd. VII, S. 656. – Der Auszug der Handschrift beginnt mit der Bekämpfung und Tötung eines Yak durch Lin Thong und endet mit dessen Verwandlung in einen Sälika-Vogel, der dann an die Tochter eines Hauses verkauft wird. – Weiteres in 164.

164

Ms.or.fol. 345. Staatsbibliothek, Berlin

27 Palmblätter (davon 4 leer) mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lony chāt*). 4,8 × 33,5 cm. 5 Zeilen. Schrift: *aksøn lāu yūon*.

Rüöng lin thong kham kløn (*phūk sōng*). 2.

Anfang der Handschrift s. Abb. 204.

Der Text schließt an 163 an und beginnt mit einer durch Nāng Samathong ausgeführte Fütterung des Sälika-Vogel, der sich zur Vollmondsnacht in Lin Thong zurückverwandelt mit dem Ergebnis seiner Liebesvereinigung mit Samathong. Die Handschrift endet mit der Verwandlung des Lin Thong in einen Fisch (*plā tāphien*), der dann in dem See der Nāng Suwannakhamphū weilt.

10. VARIA.
BUDDHISTISCHES UND NICHT-BUDDHISTISCHES
(mit 165–185)

165 **I.C. 36.387.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei **125**.

Partie 2:

Rūōng sutanta (*phūk ton*). 1.

Anfang der Handschrift s. Abb. 206.

Zum Text bei **166**.

166 **I.C. 36.398.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

30 Palmblätter (davon 1 leer) mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lōng chāt*) 5 × 53,5 cm. 4 Zeilen. Schrift: *aksōn lāu yūon*.

Rūōng sutantapitaka (*phūk sōng*). 2.

Anfang der Handschrift s. Abb. 207.

In der Handschrift wird geschildert wie der Buddha in Sāketa zusammen mit fünfhundert Mönchen von Cūlasubbhaddā zu einem Mahl eingeladen wird und anschließend aus seiner Lehre verkündet. – Zum Text bei Manorathapūraṇi, comm. on the Aṅguttaranikāya 4,3,4 ed. H. KOPP (PTS) 3.1936/1966, S. 34 ff.; weitere Literaturhinweise (besonders DhA 3,465 ff.) bei G. P. MALALASEJERA: *Dictionary of Pāli proper names* I. 1937/1960, S. 905 (s.v. Cūlasubbhaddā, etc.).

167 **I.C. 36.360.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei **117**.

Partie 2:

Rūṅg sutanta (phūk sām). 3.

Anfang der Handschrift s. Abb. 208.

Zum Text bei 166.

168 **SO.2.** Abteilung Südostasien, Universität Hamburg

25 Palmblätter, davon 3 leer. 4,2 × 52 cm. 5 Zeilen. Schrift: *akṣṇ lāu yūn*.

Prāwatsāsanā.

Anfang der Handschrift s. Abb. 209.

Der Titel – „Geschichte der buddhistischen Religion“ – war nicht zu bibliographieren. Ein nichtkanonischer Text mit allgemeinen Ausführungen über den Buddhismus (vorzüglich nach Vinayapitaka) und über die Lebensgeschichte des Buddha.

169 **I.C. 36.399.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei 11.

Partie 5:

Sūot mon cet tamnān. Unvollständig.

Anfang der Handschrift s. Abb. 210.

In der Handschrift wird geschildert wie Mönche, Novizen und Laienanhänger den Buddha bei Tag und Nacht verehren. – Text in Thai publiziert: สวดมนตร์แปล พ. ศ. ๒๕๐๐. S. des weiteren FINOT, pp. 53ff., insbesond. Anm. 3 p. 53.

170 **I.C. 36.367.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei 148.

Partie 2:

Sūot mon cet tamnān. Unvollständig.

Anfang der Handschrift s. Abb. 211.

Zum Text bei 169.

171 **Ms.or.fol. 3272.** Staatsbibliothek, Berlin

Zur Beschreibung der Handschrift bei **176**.

Partie 3:

Tamnān nām phrā phutha čau thī ubata lāu.

Anfang der Handschrift s. Abb. 212.

Ein wahrscheinlich bibliographisch noch nicht erfaßter und ungedruckter nichtkanonischer Text, der von den „Namen jener Buddhas“ handelt, die dem Gotama Buddha „in der Vergangenheit vorangingen“ oder ihm in der Zukunft folgen werden. Ferner berichtet der Phrā Samana Khōdom über die Beachtung der religiösen Gebote durch die Brahmanen, die Mönche und die Novizen.

172 **I.C. 36.372.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei **140**.

Partie 2:

Khāthā phrā phuthakun. (Buddhagunagāthā). In Pāli.

Anfang der Handschrift s. Abb. 213.

Zum Titel FNOT S. 179. – Texte zu den Wohltaten des Buddha.

173 **SO. 1.** Abteilung Südostasien, Universität Hamburg

19 Palmblätter. 5×51 cm. 5 Zeilen. Schrift: *akṣṛṇ lāu yūon*.

Rūōng thamachāt čet prākān. Unvollständig.

Anfang der Handschrift s. Abb. 214.

Fragen und Antworten über Verdienst (*bun – puñña*) und Sünde (*bāp – pāpa*) und über Läuterung durch Meditation, um auf den zum Nibbāna führenden rechten Weg zu gelangen.

174 **I.C. 36.359.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei **142**.

Partie 3:

Phrā panyābārami (Paññāpārami). Anfang.

Anfang der Handschrift s. Abb. 215.

Ein handbuchartiger, vermutlich nichtkanonischer Text über die Erkenntnisvollkommenheiten, wozu FINOT S. 64 und auch COEDÈS S. 84f. – Der Buddha belehrt Indra über den Nutzen der Paññāpāramī, deren Abschreiben, Hören, Erlernen oder Verkünden höchstes Verdienst einbringt und vor Gefahren schützt.

175 Offene Signatur (O.S.), als **I.C. 36.373** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

16 Palmblätter mit goldenem Schnitt (*chabap thong thūp*). 4 × 49,1 cm. 4 Zeilen. Schrift: *akson lâu yūon*.

Phrā panyābāramī (Paññāpāramī).

Anfang der Handschrift s. Abb. 216.

Zum Text bei 174.

176 **Ms.or.fol. 3272.** Staatsbibliothek, Berlin

Korpus von Palmblatthandschriften mit den Partien 1–6 (durchgehend in *akson lâu yūon* mit 4 Zeilen geschrieben, nur 6 mit 5 Zeilen), davon 1–3 von Č.S. 1252 oder 1890 91 (gemäß Kolophon) in 4,8 × 48,6 cm zusammengehören (1 mit 8 Blättern, 2 mit 5, 3 mit 16); Partie 4 von Č.S. 1249 oder 1887–88 (gem. Kolophon) in 4,2 × 44 cm hat 15 Blätter (davon 1 leer); 5 in 4,2 × 17 cm (zum Teil einseitig leer) hat 25 Bl.; 6 in 5 × 25,5 cm hat 27 Bl. (2 leer, andere einseitig leer), davon 2 rechts um 3 cm abgebrochen sind. Nur 1–4 mit rot-goldenem Schnitt (*chabap long chāt*).

Partie 1:

Pāramisanthit khong phrā phutha čau.

Anfang der Handschrift s. Abb. 217.

Ein nichtkanonischer Text, wozu 174 und FINOT S. 72. – Der Buddha belehrt Indra über die Paññāpāramī an Hand von Beispielen. Wer jene Lehren bewahrt und sie praktiziert, dem wird dieser Text Segen bringen.

Es folgen: Partie 2: Nangsū lem lūong, unvollständig (109); Partie 3: Tamnānā nām phrā phutha čau thī ubata lâu (171); Partie 4: Uṇhassavijaya (141); Partie 5: Religiöse Formulierungen und Formeln (183); Partie 6: Heilmittel und Rezepturen, tamrā yā klet (185).

177 **Ms.or.fol. 3272a.** Staatsbibliothek, Berlin

Korpus von Palmblatthandschriften mit den Partien 1–5, davon nur 1 mit rot-goldenem Schnitt (*chabap long chāt*). Schrift: *akson lâu yūon*; 2–3 in 4, sonst in 5 Zeilen. Partie 1 hat 23 Blätter mit 4,9 × 44,6 cm, 2 hat 14 Bl. mit 5 × 45,2 cm, 3 hat 13 Bl. (davon 1 leer) mit

Nr. 177–180

3,8×47,7 cm, 1 hat 18 Bl. (davon 2 leer) mit 6×51,2 cm, 5 hat 57 Bl. (davon 2 leer) mit 4,8×56,8 cm. – Partie 2 wurde Č.S. 1250 (1888) kopiert gemäß dem Kolophon.

Partie 1:

Anulokasāsana.

Anfang der Handschrift s. Abb. 218.

Wahrscheinlich noch ungedruckte und bibliographisch nicht erfaßte, nichtkanonische Zusammenstellung, zuzurechnen wohl der Textgruppe bei FINOT S. 72: „petits manuels sur le sujet favori de Pārami“. – Abhandlung über einige buddhistische Grundfragen, insbesondere über eine verdienstvolle Lebensführung.

Es folgen: Partie 2: Rūōng phrāyā sunantharāt (Sunandarājasutta) (153); Partie 3: Vessantarajātaka (Wētsandon-chādok), 6: Cullavanavaṇṇanā (83); Partie 4: a) Rūōng sēlathāt, b) Urungkhathāt, unvollständig (181); Partie 5: Rūōng khadī lōk khadī tham khlōng mangrāi, Teil a–h (182).

178 I.C. 26.313. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

Zur Beschreibung der Handschrift bei 7.

Partie 5:

Anulokasāsana.

Anfang der Handschrift s. Abb. 219.

Zum Text bei 177.

179 Offene Signatur (O.S.), als **Nr. 36.** Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

18 Palmblätter (davon 1 leer) mit rot-goldenem Schnitt (*chabap lōng chāt*) zwischen weinrot lackierten Deckhölzern mit beschriftetem Anhänger (*chalāk*), 4,3×53,4 cm. 4 Zeilen. Schrift: *aksōn lāu yūon*.

Sutaphop (phūk plāi). Schluß.

Anfang der Handschrift s. Abb. 220.

Ein wahrscheinlich bibliographisch noch nicht erfaßter und ungedruckter Text: **Lehrrede** über spirituelle Einsicht (*vipassanā*), wobei Pāli-Zitate in Lāo interpretiert werden.

180 Ms.or.fol. 3276. Staatsbibliothek, Berlin

Zur Beschreibung der Handschrift bei 89.

Partie 6:

Mūlakammaṭṭhāna.

Anfang der Handschrift s. Abb. 221.

„Le texte . . . tout en laotien, constitue une sorte de manuel de méditation mystique à l’usage des Yogāvacara, rappelant celui qui a été publié par Rhys Davids (The Y.’s manual, PTS, 1896) et traduit par Woodward (Manual of a mystic, PTS, 1916) . . .”, COEDÈS S. 29.

181 **Ms.or.fol. 3272a.** Staatsbibliothek, Berlin

Zur Beschreibung der Handschrift bei **177**.

Partie 4:

a) Rūōng sēlathāt.

Anfang der Handschrift s. Abb. 222.

Zuzurechnen den bei FINOT S. 69ff. unter *Histoire des reliques* zusammengefaßten Texten. Nicht zu bibliographierender Titel. – Der Buddha belehrt Revata über die Existenz eines *sēlathāt* (*seladhātu*). Es folgen Berichte über die durch König Aśoka durchgeführte Errichtung von Stūpas für die Knochenreliquien des Buddha, über den König Phullika, der an verschiedenen Orten tausend Stūpas errichtete, und über die Regierung seiner Nachfolger.

b) Urungkhathāt. Unvollständig.

Eine Uraṅgadhātu-Version und nach FINOT S. 153 „une compilation incohérente de prédictions du Buddha, de métempsychoses, de miracles où il est difficile de démêler un sens suivi”; dazu ferner COEDÈS S. 97. – Wohl eine ursprünglich laotische Erzählung über die Āmāthēwī (Sāmādevī), die zur Aufbewahrung der durch sie eingesammelten Gebeine des Buddha in Chiengmai (Nordthailand) die Edelsteinhalle (*hō phrā kāu*) erbauen ließ, aus deren Umgebung der Phrā Sankharāt und der Phrāyā nakhon (Gouverneur) von Phrā etwas Erde erbat und erhielten. Ein Mahāthera Suthon, so heißt es, erbaute in der Nachbarschaft der Buddhareliquien dann im Jahr Č.S. 1134 (1772–73) einen Stūpa.

182 **Ms.or.fol. 3272a.** Staatsbibliothek, Berlin

Zur Beschreibung der Handschrift bei **177**.

Partie 5:

Rūōng khadi lōk khadi tham khlōng mangrāi.

Anfang der Handschrift s. Abb. 223.

Acht Texte, die bis auf d und e bibliographisch noch nicht erfaßt und wahrscheinlich sämtlich ungedruckt sind.

a. Saphā sɔn.

Sprichwörter zur Belehrung „verschiedener Arten von Menschen“: Frauen von schöner Gestalt sollen sittsam sein, Männer sollen sich Kenntnisse in den Wissenschaften und allgemeines Wissen aneignen.

b. Über bedürftige Menschen.

Ihre Lage und wie sie zu behandeln sind, beispielsweise wie man mit jemandem, der eine entlehene Sache nicht zurückgeben kann, verfahren soll.

c. Lōk phū chāi.

Lehrtext über die „Welt der Männer“, beispielsweise wie die Position des Hausherrn (*pho bān*) wahrzunehmen ist.

d. Thotsa rātcha tham.

„Les 10 rājadhamma“ (FROST S. 143), die „Zehn Regeln“, die die Könige und andere Herrscher im Amt berücksichtigen sollen.

e. Suphāsit pū sɔn lān.

„Der Großvater lehrt den Enkel“ – allgemeine Spruchweisheiten (für Männer wie Frauen). S. THIERRY, *Die Laotische Literatur*, in: Kindlers Literatur Lexikon, Bd. VII, S. 656.

f. Verfehlungen und Ursache derselben.

Über das Töten von Menschen und Tieren, über Diebstahl und Ehebruch sowie über die vier Bedingungen des falschen Handelns (*agati*) – Liebe, Ärger, Unwissen, Furcht.

g. Mangrāi rātchasān.

Über die Grundlagen des Urteillfallens gemäß den gesetzlichen Bestimmungen. (Bibliographisch nicht nachweisbar, wie oben erwähnt.)

h. Über die Herstellungsweise von Buddhafiguren aus Holz.

Es werden verschiedene Holzarten erwähnt, insbesondere Teakholz.

183

Ms.or.fol. 3272. Staatsbibliothek, Berlin

Zur Beschreibung der Handschrift bei 176.

Partie 5:

Religiöse Formulierungen und Formeln.

Anfang der Handschrift s. Abb. 224.

Drei kleinere, wahrscheinlich bibliographisch noch nicht erfaßte und ungedruckte, nichtkanonische Texte:

a. Gebetsanweisungen und Gebete an die Gottheiten der Himmelsgegenden, an Indra und die Nāng Phrā Thɔranī.

b. Gāthās (*khāthā*) und magische Formeln den Feldanbau betreffend.

c. Anrufung der Reisgöttin (*riek khwan mā phōsop*) um Segenserteilung.

184 1966, Or. 5. Deutsches Buch- und Schriftmuseum, Leipzig

17 Palmblätter (davon 1 leer), 5,5×30 cm, 4 Zeilen. Schrift: *akson lāu yūon*.

Nangsū rūōng sūt khwan khon būi.

Anfang der Handschrift s. Abb. 225.

Rezitationstexte: Gebete betreffend die Genesung Kranker (*khon būi*), die Herbeirufung des *kwan*, die Hilfe der Götter bei der Heilung.

185 Ms.or.fol. 3272. Staatsbibliothek, Berlin

Zur Beschreibung der Handschrift bei 176.

Partie 6:

Tamrā yā klet, Heilmittel und Rezepturen.

Anfang der Handschrift s. Abb. 226.

Vierzehn kleinere medizinische Texte, die bestimmte Medikamente behandeln, wie:

(a) Thamasakrā-Pulver gegen verschiedene Krankheiten; – (b) Phāt-mangthurāsān-Pulver zur Krankheitsheilung und Lebensverlängerung; – (c) Pulver gegen Fallsucht, Ohnmachtsanfälle und Lepra; – (d) Suthatson-Pulver gegen Fieberkrankheiten, Magenbeschwerden und Koliken; – (e) Pulver zur Lebensverlängerung, dessen Einnahme den Körper verjüngt und verschönt und Haar- wie Zahnausfall verhindert; – (f) Pulver zur Lebensverlängerung, das erst nach mehrmonatiger Einnahme wirkt; – (g) „Elemente-Medizin“ (*yā thāt*) zur Verhinderung des Entweichens der Körperelemente; – (h) eine die Körperelemente verändernde Medizin mit Wirksamkeit gegen Winde und verschiedene Ohnmachten; – (i) Medizin gegen verschiedene Ohnmachtsarten; – (j) diverse Medikamente gegen verschiedene Geschwüre und Geschwülste, (k) gegen Geschwüre und Geschwülste des Leibes, (l) gegen den üblen Geruch bei Geschwüren und Geschwülsten, (m) gegen innerliche Geschwülste, (n) gegen Geschwülste aller Art.

TAFELN

Handwritten text in Tamil script, likely a list or record. The text is arranged in several lines, with some characters appearing to be in a different script or dialect. The characters are somewhat stylized and difficult to read precisely.

1

Handwritten text in Tamil script, appearing as a single line or a very short list. The characters are sparse and widely spaced.

2

Handwritten text in Tamil script, consisting of several lines. The text is dense and appears to be a list or a detailed record. There are some circular symbols interspersed within the text.

3

Handwritten text in Tamil script, consisting of several lines. The text is dense and appears to be a list or a detailed record. There are some circular symbols interspersed within the text.

4

Handwritten text in Tamil script, consisting of several lines. The text is dense and appears to be a list or a detailed record. There are some circular symbols interspersed within the text.

5

Handwritten text on a narrow strip of paper, possibly a page from a manuscript. The text is dense and appears to be in a historical script, possibly Latin or Greek. The strip is slightly curved and shows signs of wear.

Handwritten text on a narrow strip of paper, similar to the previous strip. The text is dense and appears to be in a historical script. The strip is slightly curved and shows signs of wear.

Handwritten text on a narrow strip of paper, similar to the previous strips. The text is dense and appears to be in a historical script. The strip is slightly curved and shows signs of wear.

Handwritten text on a narrow strip of paper, similar to the previous strips. The text is dense and appears to be in a historical script. The strip is slightly curved and shows signs of wear.

Handwritten text on a narrow strip of paper, similar to the previous strips. The text is dense and appears to be in a historical script. The strip is slightly curved and shows signs of wear.

Handwritten text on a narrow strip of paper, similar to the previous strips. The text is dense and appears to be in a historical script. The strip is slightly curved and shows signs of wear.

6

7

8

9

10

11

Handwritten text on a palm leaf fragment. The text is arranged in three columns. The first column contains a few characters, the second column contains a longer line of text, and the third column contains a few more characters.

17

Handwritten text on a palm leaf fragment. The text is arranged in three columns. The first column contains a few characters, the second column contains a longer line of text, and the third column contains a few more characters.

16

Handwritten text on a palm leaf fragment. The text is arranged in three columns. The first column contains a few characters, the second column contains a longer line of text, and the third column contains a few more characters.

15

83

Handwritten text on a palm leaf fragment. The text is arranged in three columns. The first column contains a few characters, the second column contains a longer line of text, and the third column contains a few more characters.

14

Handwritten text on a palm leaf fragment. The text is arranged in three columns. The first column contains a few characters, the second column contains a longer line of text, and the third column contains a few more characters.

13

Handwritten text on a palm leaf fragment. The text is arranged in three columns. The first column contains a few characters, the second column contains a longer line of text, and the third column contains a few more characters.

12

Handwritten text on a palm leaf fragment, likely a portion of a letter or document.

18

Handwritten text on a palm leaf fragment, including a central line of text that appears to be a name or title.

19

Handwritten text on a palm leaf fragment, showing several lines of script.

20

Handwritten text on a palm leaf fragment, with a small circular mark or hole visible.

21

Handwritten text on a palm leaf fragment, appearing as a dense block of script.

22

Handwritten text on a palm leaf fragment, showing the bottom portion of a document.

23

Handwritten text in a script, possibly Indic, on a narrow strip of paper. The text is arranged in several lines and includes some larger characters that may be initials or specific markers.

24

Handwritten text in a script, possibly Indic, on a narrow strip of paper. The text is arranged in several lines and includes some larger characters that may be initials or specific markers.

25

Handwritten text in a script, possibly Indic, on a narrow strip of paper. The text is arranged in several lines and includes some larger characters that may be initials or specific markers.

26

Handwritten text in a script, possibly Indic, on a narrow strip of paper. The text is arranged in several lines and includes some larger characters that may be initials or specific markers.

27

Handwritten text in a script, possibly Indic, on a narrow strip of paper. The text is arranged in several lines and includes some larger characters that may be initials or specific markers.

28

Handwritten text in a script, possibly Indic, on a narrow strip of paper. The text is arranged in several lines and includes some larger characters that may be initials or specific markers.

29

Handwritten text in a script, possibly Indic, on a narrow strip of paper. The text is arranged in several lines and includes some larger characters that may be initials or specific markers.

30

Handwritten text on palm leaf 39, including a circular symbol and a small diagram.

39

Handwritten text on palm leaf 40.

40

Handwritten text on palm leaf 41.

41

Handwritten text on palm leaf 42.

42

Handwritten text on palm leaf 43.

43

Handwritten text on palm leaf 44.

44

Handwritten text on palm leaf 45.

45

Handwritten text on palm leaf 46.

46

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf fragment.

47

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf fragment.

48

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf fragment.

49

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf fragment.

50

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf fragment.

51

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf fragment.

52

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf fragment.

53

Fragment of a papyrus scroll with faint, illegible markings.

54

Fragment of a papyrus scroll with faint, illegible markings.

55

Fragment of a papyrus scroll with faint, illegible markings.

56

Fragment of a papyrus scroll with faint, illegible markings.

57

Fragment of a papyrus scroll with faint, illegible markings.

58

Fragment of a papyrus scroll with faint, illegible markings.

59

Fragment of a papyrus scroll with faint, illegible markings.

60

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf, arranged in three horizontal lines.

61

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf, arranged in two horizontal lines.

62

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf, arranged in two horizontal lines.

63

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf, arranged in two horizontal lines.

64

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf, arranged in two horizontal lines.

65

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf, arranged in two horizontal lines.

66

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf, arranged in two horizontal lines.

67

Handwritten text on a palm leaf fragment, likely a portion of a larger manuscript.

75

Handwritten text on a palm leaf fragment, showing a few lines of script.

76

Handwritten text on a palm leaf fragment, with some characters appearing to be in a different script or dialect.

77

Handwritten text on a palm leaf fragment, containing several lines of text.

78

Handwritten text on a palm leaf fragment, showing a few lines of script.

79

Handwritten text on a palm leaf fragment, with some characters appearing to be in a different script or dialect.

80

Handwritten text on a palm leaf fragment, containing several lines of text.

81

Handwritten text on a palm leaf fragment, showing a few lines of script.

82

Handwritten text on a palm leaf fragment, with some characters appearing to be in a different script or dialect.

83

Handwritten text on a palm leaf fragment, possibly a list or record.

84

Handwritten text on a palm leaf fragment, possibly a list or record.

85

Handwritten text on a palm leaf fragment, possibly a list or record.

86

Handwritten text on a palm leaf fragment, possibly a list or record.

87

Handwritten text on a palm leaf fragment, possibly a list or record.

88

Handwritten text on a palm leaf fragment, possibly a list or record.

89

Handwritten text on a palm leaf fragment, possibly a list or record.

90

Handwritten text on a palm leaf fragment, possibly a list or record.

91

Handwritten text on a narrow strip of paper, possibly a page from a manuscript. The text is dense and appears to be in a historical script, possibly Latin or Greek. It is written in a cursive style and is somewhat faded and difficult to read. The strip is oriented vertically on the page.

92

Handwritten text on a narrow strip of paper, similar to the one on page 92. It features dense, cursive handwriting in a historical script. The strip is oriented vertically on the page.

93

Handwritten text on a narrow strip of paper, similar to the ones on pages 92 and 93. It contains dense, cursive handwriting in a historical script. The strip is oriented vertically on the page.

94

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf manuscript strip.

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf manuscript strip.

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf manuscript strip.

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf manuscript strip.

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf manuscript strip.

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf manuscript strip.

Handwritten text on a palm leaf fragment, likely a continuation from the previous page.

101

Handwritten text on a palm leaf fragment, likely a continuation from the previous page.

102

Handwritten text on a palm leaf fragment, likely a continuation from the previous page.

103

Handwritten text on a palm leaf fragment, likely a continuation from the previous page.

104

Handwritten text on a palm leaf fragment, likely a continuation from the previous page.

105

Handwritten text on a palm leaf fragment, likely a continuation from the previous page.

106

Handwritten text on a palm leaf fragment, likely a continuation from the previous page.

107

ശ്യാമപ്രസാദ് മഹാപാത്ര

108

ശ്യാമപ്രസാദ് മഹാപാത്ര
ശ്യാമപ്രസാദ് മഹാപാത്ര
ശ്യാമപ്രസാദ് മഹാപാത്ര

109

ശ്യാമപ്രസാദ് മഹാപാത്ര
ശ്യാമപ്രസാദ് മഹാപാത്ര
ശ്യാമപ്രസാദ് മഹാപാത്ര

110

ശ്യാമപ്രസാദ് മഹാപാത്ര
ശ്യാമപ്രസാദ് മഹാപാത്ര
ശ്യാമപ്രസാദ് മഹാപാത്ര

111

ശ്യാമപ്രസാദ് മഹാപാത്ര
ശ്യാമപ്രസാദ് മഹാപാത്ര
ശ്യാമപ്രസാദ് മഹാപാത്ര

112

ശ്യാമപ്രസാദ് മഹാപാത്ര
ശ്യാമപ്രസാദ് മഹാപാത്ര
ശ്യാമപ്രസാദ് മഹാപാത്ര

113

120

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf manuscript strip.

121

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf manuscript strip.

122

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf manuscript strip.

123

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf manuscript strip.

124

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf manuscript strip.

125

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf manuscript strip.

126

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf manuscript strip.

127

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf manuscript strip.

Handwritten text in Tamil script, likely a list or record. The text is densely packed and covers most of the length of the palm leaf.

Handwritten text in Tamil script, continuing the list or record. The text is densely packed and covers most of the length of the palm leaf.

Handwritten text in Tamil script, continuing the list or record. The text is densely packed and covers most of the length of the palm leaf.

Handwritten text in Tamil script, continuing the list or record. The text is densely packed and covers most of the length of the palm leaf.

Handwritten text in Tamil script, continuing the list or record. The text is densely packed and covers most of the length of the palm leaf.

Handwritten text in Tamil script, continuing the list or record. The text is densely packed and covers most of the length of the palm leaf.

Handwritten text on a palm leaf, likely a list or index of items.

134

Handwritten text on a palm leaf, continuing the list or index.

135

Handwritten text on a palm leaf, with some characters appearing to be in a different script.

136

Handwritten text on a palm leaf, showing a continuation of the text.

137

Handwritten text on a palm leaf, featuring a prominent circular symbol.

138

Handwritten text on a palm leaf, with some characters appearing to be in a different script.

139

Handwritten text on a palm leaf, showing a continuation of the text.

140

Handwritten text on a palm leaf, with some characters appearing to be in a different script.

141

Handwritten text on a palm leaf fragment, likely a continuation from the previous page.

142

Handwritten text on a palm leaf fragment, containing several lines of script.

143

Handwritten text on a palm leaf fragment, showing dense script.

144

Handwritten text on a palm leaf fragment, with some characters appearing to be in a different script or dialect.

145

Handwritten text on a palm leaf fragment, featuring a large circular symbol or character.

146

Handwritten text on a palm leaf fragment, with a large circular symbol or character.

147

Handwritten text on a palm leaf fragment, showing multiple lines of script.

148

Handwritten text on a palm leaf fragment, with some characters appearing to be in a different script or dialect.

149

Handwritten text in a rectangular box, likely a page of a manuscript.

150

Handwritten text in a rectangular box, likely a page of a manuscript.

151

Handwritten text in a rectangular box, likely a page of a manuscript.

152

Handwritten text in a rectangular box, likely a page of a manuscript.

153

Handwritten text in a rectangular box, likely a page of a manuscript.

154

Handwritten text in a rectangular box, likely a page of a manuscript.

155

Handwritten text in a rectangular box, likely a page of a manuscript.

156

Handwritten text in a rectangular box, likely a page of a manuscript.

157

Handwritten text in Tamil script, likely a list or record. The text is arranged in several lines, with some characters appearing to be numbers or specific identifiers. The script is dense and difficult to read due to the cursive style and fading.

158

Handwritten text in Tamil script, continuing the list or record. The text is arranged in several lines, with some characters appearing to be numbers or specific identifiers. The script is dense and difficult to read due to the cursive style and fading.

159

Handwritten text in Tamil script, continuing the list or record. The text is arranged in several lines, with some characters appearing to be numbers or specific identifiers. The script is dense and difficult to read due to the cursive style and fading.

160

Handwritten text in Tamil script, continuing the list or record. The text is arranged in several lines, with some characters appearing to be numbers or specific identifiers. The script is dense and difficult to read due to the cursive style and fading.

161

Handwritten text in Tamil script, continuing the list or record. The text is arranged in several lines, with some characters appearing to be numbers or specific identifiers. The script is dense and difficult to read due to the cursive style and fading.

162

Handwritten text in Tamil script, continuing the list or record. The text is arranged in several lines, with some characters appearing to be numbers or specific identifiers. The script is dense and difficult to read due to the cursive style and fading.

163

Handwritten text in Tamil script, continuing the list or record. The text is arranged in several lines, with some characters appearing to be numbers or specific identifiers. The script is dense and difficult to read due to the cursive style and fading.

164

Handwritten text in Tamil script, continuing the list or record. The text is arranged in several lines, with some characters appearing to be numbers or specific identifiers. The script is dense and difficult to read due to the cursive style and fading.

165

Handwritten text on a palm leaf fragment, including the number '8' and some illegible script.

166

Handwritten text on a palm leaf fragment, showing several lines of script.

167

Handwritten text on a palm leaf fragment, appearing as a dense block of script.

168

Handwritten text on a palm leaf fragment, with some characters clearly visible.

169

Handwritten text on a palm leaf fragment, showing a continuous line of script.

170

Handwritten text on a palm leaf fragment, with some characters clearly visible.

171

Handwritten text on a palm leaf fragment, including the number '18' and some illegible script.

172

Handwritten text on a palm leaf fragment, appearing as a dense block of script.

173

Handwritten text in Tamil script, likely a list or record.

174

Handwritten text in Tamil script, including a circular stamp or mark.

175

Handwritten text in Tamil script, appearing as a list of entries.

176

Handwritten text in Tamil script, with some lines highlighted or separated.

177

Handwritten text in Tamil script, possibly a continuation of a list.

178

Handwritten text in Tamil script, featuring a large, stylized initial or signature.

179

Handwritten text in Tamil script, with a circular stamp or mark.

180

Handwritten text in Tamil script, appearing as a list of entries.

181

Handwritten text in Devanagari script, likely a list or record. Includes a small table with two columns and several rows of entries.

182

Handwritten text in Devanagari script, appearing as a list or record.

183

Handwritten text in Devanagari script, including a small table with two columns and several rows of entries.

184

Handwritten text in Devanagari script, appearing as a list or record.

185

Handwritten text in Devanagari script, appearing as a list or record.

186

Handwritten text in Devanagari script, including a small table with two columns and several rows of entries.

187

Handwritten text in Devanagari script, appearing as a list or record.

188

Handwritten text in Devanagari script, appearing as a list or record.

189

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf manuscript strip.

190

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf manuscript strip.

191

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf manuscript strip.

192

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf manuscript strip.

193

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf manuscript strip.

194

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf manuscript strip.

195

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf manuscript strip.

196

Handwritten text in Tamil script on a palm leaf manuscript strip.

197

Handwritten text in a script, likely Tamil, on a palm leaf. The text is arranged in several lines, with some characters appearing to be in a different script or dialect. The leaf shows signs of age and wear.

198

Handwritten text in a script, likely Tamil, on a palm leaf. The text is arranged in several lines, with some characters appearing to be in a different script or dialect. The leaf shows signs of age and wear.

199

Handwritten text in a script, likely Tamil, on a palm leaf. The text is arranged in several lines, with some characters appearing to be in a different script or dialect. The leaf shows signs of age and wear.

200

Handwritten text in a script, likely Tamil, on a palm leaf. The text is arranged in several lines, with some characters appearing to be in a different script or dialect. The leaf shows signs of age and wear.

201

Handwritten text in a script, likely Tamil, on a palm leaf. The text is arranged in several lines, with some characters appearing to be in a different script or dialect. The leaf shows signs of age and wear.

202

Handwritten text in a script, likely Tamil, on a palm leaf. The text is arranged in several lines, with some characters appearing to be in a different script or dialect. The leaf shows signs of age and wear.

203

Handwritten text in a script, likely Tamil, on a palm leaf. The text is arranged in several lines, with some characters appearing to be in a different script or dialect. The leaf shows signs of age and wear.

204

205

206

207

208

209

210

211

Fragment of a papyrus scroll with faint traces of text.

212

Fragment of a papyrus scroll with traces of text, including some legible characters like 'α' and 'β'.

213

Fragment of a papyrus scroll with traces of text.

214

Fragment of a papyrus scroll with traces of text, including some legible characters like 'α' and 'β'.

215

Fragment of a papyrus scroll with traces of text.

216

Fragment of a papyrus scroll with traces of text.

217

Fragment of a papyrus scroll with traces of text, including some legible characters like 'α' and 'β'.

218

Handwritten text on a palm leaf fragment, likely a portion of a larger document.

219

Handwritten text on a palm leaf fragment, showing several lines of script.

220

Handwritten text on a palm leaf fragment, appearing as a continuous line of script.

221

Handwritten text on a palm leaf fragment, with some characters appearing to be in a different script or dialect.

222

Handwritten text on a palm leaf fragment, showing a dense line of script.

223

Handwritten text on a palm leaf fragment, appearing as a single line of script.

224

Handwritten text on a palm leaf fragment, showing a line of script with some decorative elements.

225



REGISTER

A. TITELREGISTER

In diesem Titelregister konnte wegen der meist klaren Differenzierung von Sprachgut aus dem Laotischen gegenüber dem des Pāli auf eine je besondere Kennzeichnung der Titelangaben verzichtet werden; ein etwas entfernterer Fachkollege dürfte auf jeden Fall über das Pāli verfügen und so ebenfalls einer derartigen Kennzeichnung entraten können. (Entsprechend dem Grundcharakter des vorliegenden Manuskriptkatalogs jedoch stehen die beschriebenen buddhistischen Texte meist der Einfachheit halber ohne weiteres nur unter ihrer normativen Pāli-Titelbezeichnung, obwohl es sich außer bei den in Register C genannten 18 Handschriften in Pāli und einer in Kambodjanisch fast durchweg um auf dem Thai-yüon basierende laotische Bearbeitungen oder Wiedergaben von Pāli-Texten handelt.) – In diesem Titelregister gilt ä als ae, ö als oe, ü als ue. Gemäß der Registeranlage nach dem europäischen Alphabet war zwischen kurzen und langen Vokalen nicht zu unterscheiden.

- A
- Abhidhammapiṭaka: 91–108
 Ahigaṇḍikajātaka (J.365): 36,6
 Ahindasutta (Sp.4,4,7,7): 35
 Aṅguttaranikāya (Sp.4): 35
 Ānisang banphachā upasambot: 138–139
 Ānisang fang thamapitaka: 135–136
 Ānisang mahā-wētsandḍon-chādok: 79,16
 Ānisang sāng phrā traipitaka: 133–134
 Ānisang sāng phrā traipitaka thang sām: 127–132
 Ānisang thawāi khāu salakphat kā phrā song: 137
 Anulokasāsana: 177–178
 Aphithamapitaka (Laot. für Abhidhammapitaka): 102(ff.)
 aphithamapitaka, Rūōng: 102(ff.)
 aphithamapitaka, Rūōng phrā: 102–106
 Aphitham cēt khamphī: 107
 Avahārasutta: 10
 awahān yī sip hā, Rūōng: 10
- B
- banphachā upasambot, Ānisang: 138–139
 Bhikkhupātimokka: bei 12
 Bojjhaṅgasamyutta (Sp.3,5,2): 33
 [Buddhagaṇagāthā]: 172
- C
- Candagādhajātaka: bei 162
 (Candagāhajātaka): bei 162
- Čandakumān-chādok (laot. für Candakumārajātaka): 54–59
 Candakumārajātaka (oder Khaṇḍahārajātaka, J.542): 54–59
 Catukkamipāta (Sp.4,4): 35
 cēt khamphī, Aphitham: 107
 Chakhattiyakhaṇḍa (= Vessantarajātaka 12): 79,14; 80,12; 87
 chāmphūpatirāt, Rūōng thāu: 154
 Culladhammapārajātaka (J.358): 36,2–3
 Culladhanugahajātaka (J.374): 36,8
 Cullavanavaṇṇanā (= Vessantarajātaka 6): 79,8; 80,7; 83
 Cundasūkarikasutta: 155
- D
- Dakkhiṇāvibhaṅgasutta (Sp.2,3,4,12): 24–32
 Dānakhaṇḍa (= Vessantarajātaka 3): 79,5; 80,5
 Dasavarakathā (= Vessantarajātaka 1): 79,3; 80,3; 81
 Devatāpucchitapañha (in Mahāummagajātaka, J.546): 36,6
 Dhammacakkappavattanavagga (Sp.3,5,12,2): 34
 Dhammasaṅgaṇi (AbhP.1): 91–93
 Dhammikapaṇḍitajātaka: bei 155
 Dhātukathā (AbhP.5): 98
 Dhonasākhajātaka (J.353): 36,1
 Dīghitakosalajātaka (J.371): 36,7
 Dika Mālai (thail.): vor 147

Register

- Dohalakhanda (in Vidhurapanditajātaka, J.545): 63
Dutiya-pārājika (Vin.1,1,2): 1–10
- G
- Gharavāsāpaṇha (in Vidhurapanditajātaka J.545): 66
Ghatajātaka (J.355): 36,2
Gilāna 1–4 (SP.3,5,2,2,4): 33
Gilānavagga (SP.3,5,2,2): 33
Gumbiyajātaka (J.366): 36,6
- H
- Himavantavannanā (= Vessantarajātaka 2): 79,4; 80,4
Hirijātaka: 36,4
- J
- Jambūpatirāja[-sutta]: 153
Jambūpatisutta: bei 154
Jātaka: 36–90
Jātakatthavannanā (SP.5,10): 36–90
Jūjakakhandā (= Vessantarajātaka 5): 79,7
- K
- Kammavācā (Upasampadā): 21–22
Kammavācā (Upasampadā, Kathina): 19–20
Kammavācā (Upasampadā, Kathina, Sīmā): 13–18
Kapota-jātaka (J.375): 36,8
Kārandiyajātaka (J.356): 36,2
Karmavācānā: bei 13
Kathāvatthu (AbhP.3): 95–96
Kathina s. Kammavācā
kēsathāt doi singkhut, Nangsū rūōng: 152
Khajjopana-jātaka (J.364): 36,4
Khajjopanakapaṇha (in Mahāummaggajātaka, J.546): 35,5
Khandahāla-jātaka (J.542): 54–59
khāthāphan, Wetsandḍon-chādok: 89–90
Khāthā phrā phuthakun: 172
Khuddakanikāya (SP.5): 36–90
Kumārāpabba (= Vessantarajātaka 8): 79,10
- L
- Latukikajātaka (J.357): 36,2
Lem Lūong: bei 109
lin thong kham klon, Rūōng: 163–164
Lōk phū chāi: 182,c
- M
- Maddipabba (= Vessantarajātaka 9): 79,11; 80,9; 84–85
Madhupindikasutta (SP.2,1,2,8): 23
Mahāchanok-chādok (laot. für Mahājanakajātaka): 43–49
Mahājanakajātaka (J.539): 43–49
Mahānāradakassapajātaka (J.544): 60
Mahānipāta (Jātakatthavannanā 22): vor 36
Mahāpatthāna (AbhP.7): 101
Mahārājapabba (= Vessantarajātaka 11): 79,13; 80,11
Mahāummaggajātaka (J.546): 36,4–6; 71–78
Mahāvagga (SP.3,5): 33–34
Mahāvanavannanā (= Vessantarajātaka 7): 79,9; 80,8
Mahāvessantarajātaka (oder Vessantarajātaka, J.547): 79,15
mahā-wetsandon-chādok, Ānisang: 79,16
Mahōsotbanthit-chādok (laot. für Mahāummaggajātaka): 36,4–6; 71–78
Majjhimanikāya (SP.2): 23–32
Mangrāi rāchāsān: 182,g
Manikhanda (in Vidhurapanditajātaka 2): 63
Manikundalajātaka (J.351): 36,1
Migapotakajātaka (J.372): 36,8
Mittavinda-jātaka (J.369): 36,7
Mūgapakkhajātaka (J.538): 37–42
Mūlakammatthāna: 180
Mūlappannāsa (SP.2,1): 23
Mūsikajātaka (J.373): 36,8
- N
- Nandasutta: bei 153
Nangsū lem lūong: 109
Nangsū rūōng kēsathāt doi singkhut: 152
Nangsū rūōng sūt khwan khon būi: 184
Nāradajātaka (oder Mahānāradakassapajātaka, J.544): 60
Nārot-chādok (laot. für Nāradajātaka): 60
- P
- Pāt mūn sī phan khan: 110–126
Palāsajātaka (J.370): 36,7
Pañcanipāta (Jātakatthavannanā 5): vor 36; 36
Pañcavīsati-avahārasutta: 10
Paññāpāramī: 174–175
Paññāsajātaka: bei 157
panyābāramī, Phrā: 174–175
Panyanibāt (laot. für Pañcanipāta): 36
Pārājika (Vin.1,1): 1–11
Pāramisanthit khong phrā phutha cau: 176
Pātimokkha: 12
Pattakkammavagga (SP.4,4,7): 35
phrā aphithamapitaka, Rūōng: 102–106
Phrā Mālai: 79,1–2; 80,1–2; 147–151
Phrā panyābāramī: 174–175
Phrāyā ngua: 157–161
phrāyā sunantharāt, Rūōng: 153
phuthakun, Khāthā phrā: 172
Prāwatsānā: 168
Puggalapaññatti (AbhP.4): 97

Titelregister

R

rājadhamma: bei 182,d
 Rājavasatikhandā (in Vidhurapanditajātaka, J.545): 66–67
 Rūōng aphithamapitaka: 102(ff.)
 Rūōng awahān vi sip hā: 10
 Rūōng cānthakhāt kham klōn: 162
 rūōng kēsathāt doi singkhut, Nangsū: 152
 Rūōng khadi lōk khadi tham khlong man-grāi: 182
 Rūōng lin thōng kham klōn: 163–164
 Rūōng phrā aphithamapitaka: 102–106
 Rūōng phrā aphitham cet khamphī bāng tōn: 108
 Rūōng phrāyā sunantharāt: 153
 Rūōng sēlathāt: 181,a
 Rūōng sutanta: 165–167
 Rūōng sutantapitaka: 166
 Rūōng thamachāt cet prākān: 173
 Rūōng thāu chāmphūpatirāt: 154

S

Saccasamyutta (SP.3,5,12): 34
 Sakkapabba (= Vessantarajātaka 10): 79,12; 80,10; 86
 Sāliyājātaka (J.367): 36,7
 Sāmājātaka (J.540): 50–53
 Samantapāsādikā Vmayatthakathā: 10
 Samyuttanikāya (SP.3): 33–34
 Saphā sōn: 182,a
 sēlathāt, Rūōng: 181,a
 Sihanādavagga (SP.2,1,2): 23
 Sikkhāpada (Vin.1,1,2,1): 1–10
 Silavimansajātaka (J.362): 36,4
 Simā s. Kammavācā
 Sirikumān: 156
 Sirisakumārajātaka: 156
 Sirisarājakumārajātaka: bei 156
 Sujātājātaka (J.352): 36,1
 Sunandarājasutta: 153
 Sunanda[-sutta]: bei 153
 sunantharāt, Rūōng phrāyā: 153
 Sūot mon cet tamnān: 169–170
 Suphāsit pū sōn lān: 182,e
 Sussondijātaka (J.360): 36,3
 sutanta, Rūōng: 165–167
 sutantapitaka, Rūōng: 166
 Sutaphop: 179
 Suttapitaka: 23–90
 Suttavibhanga (Vin.1): 1–11
 Suvannacakkajātaka: bei 157
 Suvannamigajātaka (J.359): 36,3
 Suvannasāmājātaka (oder Sāmājātaka, J.540): 50–53
 Suwanasām-chādok (laot. für Suvannasāmājātaka): 50–53

T

Tacasārajātaka (J.368): 36,7
 Tamnān nām phrā phutha cāu thī ubata lāu: 171
 Tamrā yā klet: 185
 Tēmiya-chādok (laot. für Tēmiyajātaka): 37–42
 Tēmiyajātaka (oder Mūgapakkhajātaka, J.538): 37–42
 thamachāt cet prākān, Rūōng: 173
 Thamapitaka (laot. für [Abhi]dhammapitaka): 135–136
 thamapitaka, Ānisang fang: 135–136
 thāu chāmphūpatirāt, Rūōng: 154
 thawāi khāu salakphat kā phrā song, Ānisang: 137
 Thotsa rātecha tham: 182,d
 traipitaka thang sām, Ānisang sāng phrā: 127–132

U

Unhassavijaya: 140–146
 Unhisavijaya (oder Unhassavijaya): vor 140
 Unnahisachaiyasūt (laot. für Unhassavijaya): vor 140
 Uparipannāsa (SP.2,3): 24–32
 Upasampadā s. Kammavācā
 Urājājātaka (J.354): 36,1
 Urāngadhātu-Version: bei 181,b
 Urungkhathāt: 181,b
 Usnisavijaya: vor 140

V

Vanappavesanakhandā (= Vessantarajātaka 4): 79,6; 80,6; 82
 Vannārohājātaka (J.361): 36,3–4
 Vessantarajātaka (J.547): 79–90
 (Vessantaravannānā) (= Vessantarajātaka 13): 79,15; 80,13; 88
 Vibhaṅga (AbhP.2): 94
 Vibhaṅgavagga (SP.2,3,4): 24–32
 Vidhurapanditajātaka (J.545): 61–70
 Vinayapitaka: 1–22
 Vmayatthakathā, Samantapāsādikā: 10

W

Wetsandōn-chādok (laot. für Vessantarajātaka): 79–90
 wetsandōn-chādok, Ānisang mahā-: 79,16
 Wetsandōn-chādok khāthāphan: 89–90
 Withūnbanthit-chādok (laot. für Vidhurapanditajātaka): 61–70

Y

Yamaka (AbhP.6): 99–100; bei 115

B. JAHRESANGABEN DER HANDSCHRIFTEN

1676: 36	1829: 105	1864: 140
1796: 14	1830: 131	1868: 124
1802: 19	1831: 65	1874: 113
1822: 71	1839: 89	1874: 116
1822: 151	1845: 80	1877: 103
1827: 7	1848: 5	1886: 127
1829: 72	1862: 21	1887: 176
1829: 74	1864: 13	1888: 177
1829: 77	1864: 20	1890: 176

**C. REGISTER
ÜBER SCHRIFTARTEN UND PĀLI ODER KAMBODJANISCH
ZU DEN TEXTANGABEN**

a. Schriftarten :

<i>akṣṇ khom :</i>	156	<i>akṣṇ lāu yūon :</i>	sonst
<i>akṣṇ lāu :</i>	85		
	129		
	148		
	154		
	162		
	163		
	178		

b. Pāli zu den Textangaben :

12	18	35
13	19	89
14	20	90
15	21	110
16	22	140
17	24	172

c. Kambodjanisch: 156.

D. BIBLIOGRAPHISCHE ANGABEN

a. Zu den Literaturhinweisen:

Auf die vermutlich meist wohlbekannte Fachliteratur verweisen die jeweiligen Titelangaben nebst Herausgeber und Erscheinungsjahr (Buddhica betreffende Siglen mit W. GEIGER: Pāli 1916, S. 157 und T. W. RHYS DAVIDS, W. STEDE: PTS Pali-English Dictionary 1921/1959, S. IX) oder aber bloße Verfassernamen wie:

BODE – M. H. BODE: *Pali literature of Burma* (Prize publication fund, Royal Asiatic Society, London, 2) 1909/1966;

COEDÈS – G. COEDÈS: *Catalogue des manuscrits en pâli, laotien et siamois provenant de la Thaïlande* (Catalogue of oriental manuscripts, xylographs etc. in Danish collections, Royal Library, Copenhagen, 2,2) 1962;

FINOT – L. FINOT: *Recherches sur la littérature laotienne* (Bulletin de l'École Française d'Extrême-Orient BEFEO 17) 1917, S. 1–218 (wobei S. 177–218: Liste générale des manuscrits laotiens);

SCHWEISGUPH – P. SCHWEISGUPH: *Étude sur la littérature siamoise* (PARIS) 1951;

WELLS – K. E. WELLS: *Thai Buddhism, its rites and activities* (Bangkok) 1939/1960.

b. Zu den bibliographischen Termini bei den Handschriftenbeschreibungen

akṣon khom – thailändisch-laotische Bezeichnung für den bei buddhistischen Texten vorkommenden kambodjanischen Schriftduktus („Khmer-Schrift“);

akṣon lāu (nangsū tham) – Bezeichnung für die laotische Schrift, die für die Kopierung buddhistischer Texte im allgemeinen verwendet wird (**nangsū tham** weist darauf hin: etwa „Schriftzeichen für das [buddhistische] Gesetz“);

akṣon lāu yūon (chiengmai) – Bezeichnung für eine weitere, der vorgenannten in vielem ähnlichen laotischen Schrift, die bis in die jüngste Zeit die Umgangsschrift in Nordthailand (Hauptstadt: Chiengmai) war und die heute nur noch der älteren Generation und wenigen Mönchen geläufig ist;

chabap lɔng chāt – Bezeichnung für eine Handschrift, deren Schnitt an beiden Längsseiten in der Mitte (bis zu zwei Drittel der Gesamtlänge) rot (karmesinrot) angemalt und an den Enden mit Goldfarbe versehen ist;

chabap thong thüp – Bezeichnung für eine Handschrift, deren Schnitt an beiden Längsseiten vergoldet ist;

chalāk – Bezeichnung für den an den Deckhölzern einiger Handschriften angebrachten Manuskriptanhänger in Form eines 10–20 Zentimeter langen, nach unten konisch zulaufenden Brettchens, das meist mit bibliographischen Angaben (speziell Kopierungsdatum) beschriftet ist;

Bibliographische Angaben

phūk plāi, phūk ton – Bezeichnung für einen Schlußteil beziehungsweise einen Anfangsteil (= Teil 1) bei den handschriftlichen Texten;

plā rōi – Bezeichnung für eine Prosafassung;

Zahlen: *nūng* 1, *song* 2, *sām* 3, *sī* 4, *hā* 5, *hok* 6, *ċet* 7, *pāt* 8, *sip* 10

E. BIBLIOTHEKSSIGNATUREN

1. Museum für Indische Kunst, Berlin-Dahlem

I.C. 16.495, Nr.3: 22	I.C. 36.391: 61
I.C. 16.495, Nr.9: 150	I.C. 36.392: 63
I.C. 16.495, Nr.25: 18	I.C. 36.393: 118
I.C. 16.496, Nr.13: 17	I.C. 36.394: 66
I.C. 16.496, Nr.28: 16	I.C. 36.395: 46
I.C. 16.496, Nr.29: 160	I.C. 36.396: 60
I.C. 16.496, Nr.30: 15	I.C. 36.397: 110, 128
I.C. 26.312: 6, 32, 34, 102, 127	I.C. 36.398: 166
I.C. 26.313: 7, 25, 92, 129, 178	I.C. 36.399: 11, 23, 136, 139, 156, 169
I.C. 36.354: 70	I.C. 36.400: 116
I.C. 36.355: 19	I.C. 36.401: 77
I.C. 36.356: 14	I.C. 36.403: 68
I.C. 36.357: 33	I.C. 36.405: 5
I.C. 36.358: 12	I.C. 36.406: 122
I.C. 36.359: 96, 142, 143, 174	I.C. 36.407: 38
I.C. 36.360: 117, 167	I.C. 36.408: 50
I.C. 36.361: 20	I.C. 36.409: 100
I.C. 36.362: 37, 39, 41, 44, 45, 47, 49, 53, 55, 57	I.C. 36.410: 81
I.C. 36.363: 93, 94, 99, 111, 114, 126	I.C. 36.411: 119
I.C. 36.364: 21	I.C. 36.412: 58
I.C. 36.365: 147	I.C. 36.413: 69
I.C. 36.366: 88	I.C. 36.414: 152
I.C. 36.367: 85, 108, 135, 148, 170	I.C. 36.415: 3
I.C. 36.368: 75	I.C. 36.416: 158, 159
I.C. 36.369: 161	I.C. 36.417: 137, 138
I.C. 36.372: 35, 140, 172	I.C. 36.418: 59, 65, 73
I.C. 36.373: 175	I.C. 36.419: 123
I.C. 36.374: 74, 76	I.C. 36.420: 82
I.C. 36.376A: 115	I.C. 36.421: 72, 78
I.C. 36.376: 84, 107, 144, 145	I.C. 36.422: 120
I.C. 36.378: 121	I.C. 36.423: 54
I.C. 36.379: 62	I.C. 36.424: 149
I.C. 36.380: 52	I.C. 36.425: 86
I.C. 36.381: 40, 48	I.C. 36.426: 87
I.C. 36.382: 157	I.C. 36.427: 113
I.C. 36.384: 42, 43	I.C. 36.428: 151
I.C. 36.386: 24	I.C. 36.429: 67
I.C. 36.387: 125, 165	I.C. 36.430: 95, 97, 98, 101, 124
I.C. 36.388: 56	I.C. 36.431: 146
I.C. 36.389: 64	I.C. 43.601: 71
I.C. 36.390: 112	O.S., Nr.34: 13
	O.S., Nr.36: 179

Bibliothekssignaturen

2. Staatsbibliothek, Berlin

Ms.or.fol. 343: 162	Ms.or.fol. 3274: 2, 29, 105, 132
Ms.or.fol. 344: 163	Ms.or.fol. 3275: 79
Ms.or.fol. 345: 164	Ms.or.fol.3276: 4, 26, 27, 89, 90, 91, 133, 155, 180
Ms.or.fol. 3271: 8, 31, 103, 130	Ms.or.fol. 3277: 80
Ms.or.fol. 3272: 109, 141, 171, 176, 183, 185	Ms.or.fol. 3278: 1, 28, 106, 134
Ms.or.fol. 3272a: 83, 153, 177, 181, 182	Ms.or.fol. 3279: 36
Ms.or.fol. 3273: 9, 30, 104, 131	

3. Überseemuseum, Bremen

A. 107.16: 10

4. Staatliches Museum für Völkerkunde, Dresden

50.834,d.: 154

5. Abteilung Südostasien, Universität Hamburg

SO.1: 173

SO.2: 168

6. Deutsches Buch- und Schriftmuseum, Leipzig

1966, Or.5: 184

7. Lindenmuseum, Stuttgart

45.677: 51

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN
IN DEUTSCHLAND

GESAMTPLAN
DER HANDSCHRIFTENKATALOGE UND
DER SUPPLEMENTBÄNDE

Nach dem Stand vom Juli 1975



FRANZ STEINER VERLAG GMBH · WIESBADEN

Die mit * bezeichneten Bände sind noch nicht erschienen

BAND I

Mongolische Handschriften, Blockdrucke, Landkarten. Beschrieben von W. HEISSIG unter Mitarbeit von K. SAGASTER. 1961. XXIV, 494 S., 16 Taf., DM 132,—

BAND II, 1

Indische Handschriften. Teil 1. Hrsg. von W. SCHUBRING. Beschrieben von K. L. JANERT. 1962. XIII, 293 S., 17 Taf., DM 96,—

BAND II, 2

Indische und Nepalische Handschriften. Teil 2. Hrsg. von K. L. JANERT. Beschrieben von K. L. JANERT und N. N. POTI. 1970. 357 S., 17 Tafeln, DM 148,—

BAND II, 3

Indische Handschriften. Teil 3. Compiled by E. R. SREEKRISHNA ŚARMA. 1967. XII, 48 S., 8 Taf. u. 8 S. Texte, DM 40,—

BAND II, 4

Indische Handschriften. Teil 4. Beschrieben von K. L. JANERT und N. N. POTI. 1975. 298 S., 16 Taf., ca. DM 186,—

BAND III

Georgische Handschriften. Beschrieben von J. ASSFALG. 1963. XXII, 88 S., 13 Taf., DM 28,—

BAND IV

Armenische Handschriften. Beschrieben von J. ASSFALG und J. MOLITOR. 1962. XVIII, 158 S., 6 Taf., DM 44,—

BAND V

Syrische Handschriften. Syrische, karäunische, christlich-palästinische, neusyrische und mandäische Handschriften. Beschrieben von J. ASSFALG. 1963. XXIV, 255 S., 9 Taf., DM 100,—

***BAND VI, 1**

Hebräische Handschriften. Teil 1. Beschrieben von H. STRIEDL und L. TETZNER

BAND VI, 2

Hebräische Handschriften. Teil 2. Hrsg. von H. STRIEDL unter Mitarbeit von L. TETZNER. Beschrieben von E. RÓTH. 1965. XX, 416 S., DM 84,—

***BAND VI, 3**

Hebräische Handschriften. Teil 3. Beschrieben von H. STRIEDL und L. TETZNER

BAND VII, 1-2

Na-khi Manuscripts. Part 1-2. Edited by K. L. JANERT. Compiled by J. F. ROCK †. 1965. XX, 196 S., 34 Taf.; VI, 139 S., 152 Taf., DM 216,—

BAND VII, 3

Nachi-Handschriften. Teil 3. Beschrieben von K. L. JANERT. 1975. 226 S., 16 Taf., DM 110,—

BAND VIII

Saray-Alben. Diez'sche Klebebände aus den Berliner Sammlungen. Beschreibung und stilkritische Anmerkungen von M. S. ĪPŠIROČLU. 1964. XVI, 135 S., 67 Taf., DM 96,—

BAND IX, 1

Thai-Handschriften. Teil 1. Beschrieben von K. WENK. 1963. XVI, 88 S., 12 Taf., DM 42,—

BAND IX, 2

Thai-Handschriften. Teil 2. Beschrieben von K. WENK. 1968. XVI, 34 S., 3 Taf., DM 28,—

BAND X, 1

Sanskriithandschriften aus den Turfanfunden. Teil 1. Unter Mitarbeit von W. CLAWITER † und L. HOLZMANN hrsg. und mit einer Einleitung versehen von E. WALDSCHMIDT. 1965. XXXV, 368 S., 43 Taf., DM 120,—

BAND X, 2

Sanskriithandschriften aus den Turfanfunden. Teil 2. Im Verein mit W. CLAWITER † und L. SANDER-HOLZMANN zusammengestellt von E. WALDSCHMIDT. 1968. X, 87 S., 176 Taf., DM 120,—

BAND X, 3

Sanskriithandschriften aus den Turfanfunden. Teil 3. Unter Mitarbeit von W. CLAWITER † und L. SANDER-HOLZMANN hrsg. und mit einer Einleitung versehen von E. WALDSCHMIDT. 1971. X, 290 S., 102 Taf., DM 168,—

BAND XI, 1-4

Tibetische Handschriften und Blockdrucke. Teil 1-4. Beschrieben von M. TAUBE. 1966. XX, VIII, VIII, VIII, 1296 S., 8 Taf., DM 360,—

BAND XI, 5

Tibetische Handschriften und Blockdrucke sowie Tonbandaufnahmen tibetischer Erzählungen. Teil 5. Beschrieben von D. SCHUH. 1973. XXXVI, 324 S., DM 88,—

BAND XII, 1

Chinesische und mandjurische Handschriften und seltene Drucke. Nebst einer Standortliste der sonstigen Mandjurica. Teil 1. Beschrieben von W. FUCHS. 1966. XVI, 160 S., 17 Taf., DM 72,—

-
- *BAND XII, 2
Chinesische und mandjurische Handschriften und seltene Drucke. Teil 2. Beschrieben von M. GIMM
- BAND XIII, 1
Türkische Handschriften. Teil 1. Beschrieben von B. FLEMMING. 1968. XX, 392 S., 10 Taf., DM 132,—
- BAND XIII, 2
Türkische Handschriften. Teil 2. Beschrieben von M. GÖTZ. 1968. XXIV, 482 S., 12 Taf., DM 140,—
- BAND XIII, 3
Türkische Handschriften. Teil 3. Beschrieben von H. SOHRWEIDE. 1974. XVIII, 354 S., 10 Taf., DM 126,—
- BAND XIV, 1
Persische Handschriften. Teil 1. Hrsg. von W. EILERS. Beschrieben von W. HEINZ. 1968. XXII, 344 S., 11 Taf., DM 120,—
- *BAND XIV, 2 ff.
Persische Handschriften. Teil 2
- BAND XV
Illuminierte äthiopische Handschriften. Beschrieben von E. HAMMERSCHMIDT und O. A. JÄGER. 1968. X, 259 S., 60 Taf., DM 86,—
- BAND XVI
Illuminierte islamische Handschriften. Beschrieben von I. STCHOUKINE, B. FLEMMING, P. LUFT und H. SOHRWEIDE. 1971. IX, 340 S., 56 Taf., DM 190,—
- *BAND XVII
Arabische Handschriften
*Teil A: *Materialien zur arabischen Literaturgeschichte* von R. SELHEIM. Band 1: Ca. 544 S., 20 Taf., 1 Faltkarte, ca. DM 216,—
Teil B: *Arabische Handschriften.* Beschrieben von E. WAGNER. Band 1: Ca. 688 S., 6 Taf., ca. DM 240,—
- *BAND XVIII
Mittelpersische Handschriften. Beschrieben von O. HANSEN †
- BAND XIX, 1
Ägyptische Handschriften. Teil 1. Hrsg. von E. LÜDDECKENS. Beschrieben von U. KAPLONY-HECKEL 1971. XXVI, 298 S., 8 Taf., DM 116,—
- BAND XIX, 2
Ägyptische Handschriften. Teil 2. Hrsg. von E. LÜDDECKENS. Beschrieben von K. TH. ZAUICH. 1971. XXVI, 216 S. m. 669 Faksimiles. 5 Taf., DM 96,—
- *BAND XIX, 3 ff
Ägyptische Handschriften. Teil 3 ff. Hrsg. von E. LÜDDECKENS. Beschrieben von U. KAPLONY-HECKEL, K. TH. ZAUICH u. a.
- BAND XX, 1
Äthiopische Handschriften vom Tānāsee 1: Reisebericht und Beschreibung der Handschriften in dem Kloster des heiligen Gabriel auf der Insel Kebrān. Von E. HAMMERSCHMIDT. 1973. 244 S., 26 Taf., 1 Karte, DM 196,
- BAND XXI, 1
Koptische Handschriften. I: Die Handschriftenfragmente der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Beschrieben von O. H. E. KHS-BURMESTER. 1975. ca. 224 S., ca. DM 240,—
- BAND XXII, 1
Singhalesische Handschriften. Teil 1. Beschrieben von H. BECHERT unter Mitarbeit von M. BIDOLI. 1969. XXII, 146 S., 4 Taf., DM 52,—
- *BAND XXII, 2
Singhalesische Handschriften. Teil 2. Beschrieben von H. BECHERT unter Mitarbeit von U. HEMALOKA
- *BAND XXIII
Birmanische Handschriften. Beschrieben von H. BECHERT u. D. K. K. SU.
- *BAND XXIV
Afrikanische Handschriften. Beschrieben von E. DAMMANN
- *BAND XXV
Urdu-Handschriften. Beschrieben von S. M. H. ZAIDI. 1973. XXII, 104 S., 8 Taf., DM 52,—
- *BAND XXVI
Karäische Handschriften. Beschrieben von S. SZYSZMAN
- *BAND XXVII
Japanische Handschriften. Beschrieben von O. BENL
- BAND XXVIII
Batak-Handschriften. Beschrieben von L. MANIK. 1973. XII, 253 S., 6 Taf., DM 88,—
- BAND XXIX
Südsumatranische Handschriften. Beschrieben von P. VOORHOEVE. 1971. VIII, 70 S., 8 Taf., DM 40,—
- BAND XXX
Kurdische Handschriften. Beschrieben von K. FUAD. 1970. LVI, 158 S., 8 Taf., 1 Karte, DM 72,—
-

BAND XXXI

Javanese and Balinese Manuscripts and some codices written in related idioms spoken in Java and Bali. Beschrieben von TH. G. TH. PIGEAUD. 1975. 319 S., 7 Taf., 1 Karte, ca. DM 228,—

BAND XXXII

Laotische Handschriften. Beschrieben von K. WENK. 1976. Ca. 120 S., 32 Taf., ca. DM 52,—
Beschreibungen weiterer Handschriftengruppen sind in Vorbereitung.

Das Verzeichnis wird ergänzt durch die Supplementbände:

SUPPL.-BD. 1, 1

K. L. JANERT: *An Annotated Bibliography of the Catalogues of Indian Manuscripts.* Part 1. 1965. 175 S., 1 Taf., DM 44,—

*SUPPL.-BD. 1,2

K. L. JANERT: *An Annotated Bibliography of the Catalogues of Indian Manuscripts.* Part 2.

SUPPL.-BD. 2

J. F. ROCK †: *The Life and Culture of the Na-khi Tribe of the China-Tibet Borderland.* — M. HARDERS-STEINHÄUSER und G. JAYME: *Untersuchung des Papiers acht verschiedener alter Na-khi-Handschriften auf Rohstoff und Herstellungsweise.* 1963. VII, 70 S., 23 Taf., 1 Karte, DM 30,—

SUPPL.-BD. 3

K. WENK: *Thailändische Miniaturmalereien.* 1965. XIV, 116 S. mit 20 doppelseitigen und 6 einseitigen Farbtaf., DM 196,—

SUPPL.-BD. 4

W. RAU: *Bilder hundert deutscher Indologen.* 1965. 13 S., 100 Taf., DM 26,40

SUPPL.-BD. 5, 1

M. HALTOD: *Mongolische Ortsnamen.* Teil 1. Einleitung von W. HEISSIG. 1966. XI, 217 S., 26 Taf., DM 70,—

*SUPPL.-BD. 5, 2 ff.

Mongolische Ortsnamen Teil 2

SUPPL.-BD. 6

W. HEISSIG: *Mongolische volksreligiöse und folkloristische Texte.* 1966. XII, 256 S., 32 Taf., DM 76,—

SUPPL.-BD. 7

Schriften und Bilder. Drei orientalistische Untersuchungen. Von K. L. JANERT, R. SELLHEIM und H. STRIEDL. 1967. VIII, 87 S., 32 Taf., 1 Karte, DM 20,—

SUPPL.-BD. 8

L. SANDER: *Paläographisches zu den Sanskrithandschriften der Berliner Turfansammlung.* 1968. 206 S., 5 Taf. und 40 Alphabettaf., DM 84,—

SUPPL.-BD. 9, 1

Kaṣṭhīkī Brāhmaṇa. Teil 1, Text. Hrsg. von E. R. S. ŚARMA. 1968. VIII, 212 S., DM 86,—

*SUPPL.-BD. 9,2

Kaṣṭhīkī Brāhmaṇa. Teil 2, Kommentar. Hrsg. von E. R. S. ŚARMA. Ca. 528 S., ca. DM 120,—

SUPPL.-BD. 10

K. L. JANERT: *Abstände und Schlußvokalverzeichnungen in Aśoka-Inschriften.* Mit Editionen und Faksimiles in Lichtdrucktafeln. 1972. 156 S. Text und 115 S. Taf., DM 148,—

SUPPL.-BD. 11

Die chinesische Anthologie Wen-hsüan. In mandjurischer Teilübersetzung einer Leningrader und einer Kölner Handschrift. Hrsg. von M. GIMM. 1968. X, 222 S., 5 Taf., DM 46,—

SUPPL.-BD. 12

B. KÖLVER: *Textkritische und philologische Untersuchungen zur Rājataranginī des Kalhaṇa.* 1971. XII, 196 S., 4 Taf., DM 62,—

SUPPL.-BD. 13

Mongoleireise zur späten Goethezeit. Hrsg. mit einer Einleitung von W. HEISSIG. 1971. VIII, 165 S., 43 Farbtaf., 18 Abb. i. Text, DM 144,—

SUPPL.-BD. 14

P. LUDGER BERNHARD: *Die Chronologie der syrischen Handschriften.* 1971. XX, 186 S., DM 58,—

SUPPL.-BD. 15

B. FLEMMING: *Fabrīḥ Ḥusrev u. Širin.* Eine türkische Dichtung von 1367. 1974. X, 486 S. Text und im Anhang Faksimile der Handschrift, DM 128,—

SUPPL.-BD. 16

D. SCHUH: *Untersuchungen zur Geschichte der libetischen Kalenderrechnung.* 1973. VIII, 158 S., 240 S. Tabellen, DM 58,—

SUPPL.-BD. 17:

L. PRIJS: *Abraham ibn Esras Kommentar zur Genesis, Kapitel 1.* 1973. LXII, 80 S., 3 Taf., DM 46,—

SUPPL.-BD. 18:

V. SIX: *Die Vita des Abuna Tādēwos von Dabra Māryām im Tānāsee.* 1975. Ca. 640 S., ca. DM 130,—

